

ISREC
JAHRESBERICHT
2025



Editorial	2
Prof. Pierre-Marie Glauser Botschaft des Stiftungspräsidenten	
Aufgaben der Stiftung	6
Das Jahr 2025 in Zahlen	
Nationales MD-PHD-Programm	10
Junge MedizinerInnen im Dienst der Forschung	
Unterhaltung mit Charles Bourloud	14
Ein Spender engagiert sich: Bei null angefangen und den Kilimandscharo bestiegen	
TANDEM 2025	20
Prof. Susan M. Gasser Digitale Pathologie: Eine neue Priorität	
Unterstützte Projekte	22
Wissenschaftliche Veranstaltungen	38
SUR/SRP: Eine neue Forschergeneration im Laborpraktikum Wissenschaftliche Tagungen, Symposien und Workshops	
Höhepunkte 2025	42
Stiftungsorgane	44
Zuwendungen	48



Prof. Pierre-Marie Glauser

Ausbildung für den Fortschritt von morgen

In unserem Jahresbericht 2025 stehen die Ausbildung des Nachwuchses und ihre Jugendlichkeit im Mittelpunkt. Das Jungsein der neuen Generation drückt sich in ihrer Begeisterung und Neugierde aus, und in ihrem Mut sich auszubilden, sich zu engagieren und manchmal auch über sich hinauszuwachsen, um die Krebsforschung voranzubringen.

Dieses Nachwuchsförderungskonzept fügt sich nahtlos in den Auftrag der ISREC Stiftung ein. Sie engagiert sich für die Unterstützung hervorragender translationaler Forschung, indem sie Brücken zwischen der Grundlagenforschung und der Klinik schlägt und gleichzeitig zur Ausbildung des Nachwuchses auf dem Gebiet der Onkologie beiträgt. Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die viel Geduld erfordert. Dennoch ist sie äusserst lohnenswert, denn jeder heute unterstützte Werdegang trägt zum Fortschritt von morgen bei.

«Das Jungsein der neuen Generation drückt sich in ihrer Begeisterung und Neugierde aus, und in ihrem Mut sich auszubilden, sich zu engagieren und manchmal auch über sich hinauszuwachsen, um die Krebsforschung voranzubringen.»

Talente ausbilden, um Berufungen zu fördern

Den Nachwuchs zu fördern bedeutet in erster Linie, in die Ausbildung zu investieren. In einer Zeit, in der die Bundesmittel für die Bildung in Frage gestellt werden, spielen philanthropische Organisationen wie die ISREC Stiftung eine besonders wichtige Rolle. In den folgenden Seiten können Sie lesen, wie sich Ärztinnen und Ärzte dank des nationalen MD-PhD-Programmes, zu dem die ISREC Stiftung beiträgt, zu Forschenden ausbilden lassen (Seite 10). Diese Werdegänge widerspiegeln eine wesentliche Herausforderung der Medizin der Zukunft: Kliniker müssen fundierte wissenschaftliche Kenntnisse erwerben, um Fragen vom Krankenbett ins Labor leiten zu können und umgekehrt Innovationen der Forschung in die Klinik zu übertragen.

Sie erfahren ausserdem, wie ein Sommeraufenthalt eine Berufung für die Forschung erwecken kann (Seite 39). Diese Erfahrungen, die oft sehr früh in der Laufbahn gemacht werden, sind von nachhaltiger Wirkung: Sie eröffnen die Welt des Labors, machen die Forschung greifbar und wecken die Lust zu lernen, zu verstehen und einen Beitrag zu leisten.

Unsere SpenderInnen sind Forschungspartner

Im vergangenen Jahr haben uns die Initiativen unserer Spender besonders berührt. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür ist das Engagement von Charles Bourlond (Seite 14): Nach einer schweren Krankheit beschloss er, eine sportliche Herausforderung mit einem Solidaritätsprojekt zu verbinden. Aus seiner Besteigung des Kilimandscharo machte er eine Spenden- und Solidaritätsaktion. Persönliches Engagement dieser Art erinnert uns daran, dass die Forschung auch von menschlichen Geschichten lebt, von Entschlossenheit und einer kollektiven Energie, die weit über unsere Institution hinaus reicht. Es verleiht unserer Mission ein Gesicht und beschwingt alle, die sich täglich dafür einsetzen, Krebs zu bekämpfen.

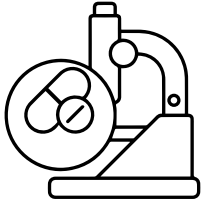
TANDEM 2025 und die digitale Pathologie

Schliesslich ist auch unser TANDEM Programm ein wichtiger Hebel zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Klinikern und Wissenschaftlern, welche in der Grundlagenforschung tätig sind. Das Ziel ist klar: Projekte mit hohem translationalem Nutzen für die Patienten sollen beschleunigt werden. Im Jahr 2025 lag der Fokus unserer Unterstützung insbesondere auf Projekten, die sich mit der Entwicklung und Nutzung der digitalen Pathologie befassen. Dieser aufstrebende Bereich bietet neue Möglichkeiten für die Gewebeanalyse und für ein besseres Verständnis der Krankheitsmechanismen. Letztendlich soll auch die Präzision klinischer Entscheidungen verbessert und die interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert werden.

Ohne Ihr Vertrauen wäre keines dieser Vorhaben möglich. Im Namen des Stiftungsrates und aller beteiligten Teams danke ich Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung. Dank Ihnen kann der Nachwuchs Hoffnung in Fortschritte umwandeln.

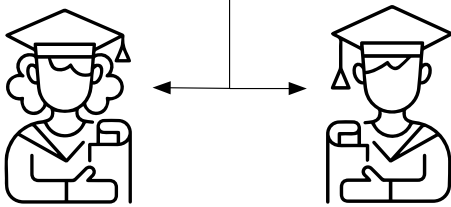
Prof. Pierre-Marie Glauser, Präsident





Unterstützung von Projekten auf dem Gebiet der translationalen Onkologie

Die ISREC Stiftung identifiziert, selektioniert und unterstützt Projekte, die den Wissenstransfer und die Zusammenarbeit zwischen Grundlagenforschung und klinischen Anwendungen fördern. Ziel ist es, neue diagnostische und therapeutische Ansätze zu entwickeln, die auf einem tiefgreifenden Verständnis der Zellen, der Gewebe und ihrer physiologischen Interaktionen und Wechselwirkungen mit der Umwelt beruhen. Nur dann kann den Fehlfunktionen, die Krebs verursachen, entgegengewirkt werden.



Förderung des wissenschaftlichen und klinischen Nachwuchses in der Schweiz

Im Rahmen des neuen nationalen MD-PhD-Stipendienprogramms unterstützt die ISREC Stiftung MD-PhD-Stipendien. Dieses Programm wurde von der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) ins Leben gerufen. Ziel ist die Förderung von Ärztinnen und Ärzten mit Interesse an translationaler und Grundlagenforschung, indem ihnen ermöglicht wird, parallel zu ihrer medizinischen Ausbildung ein Doktorat in biomedizinischen Wissenschaften zu absolvieren.

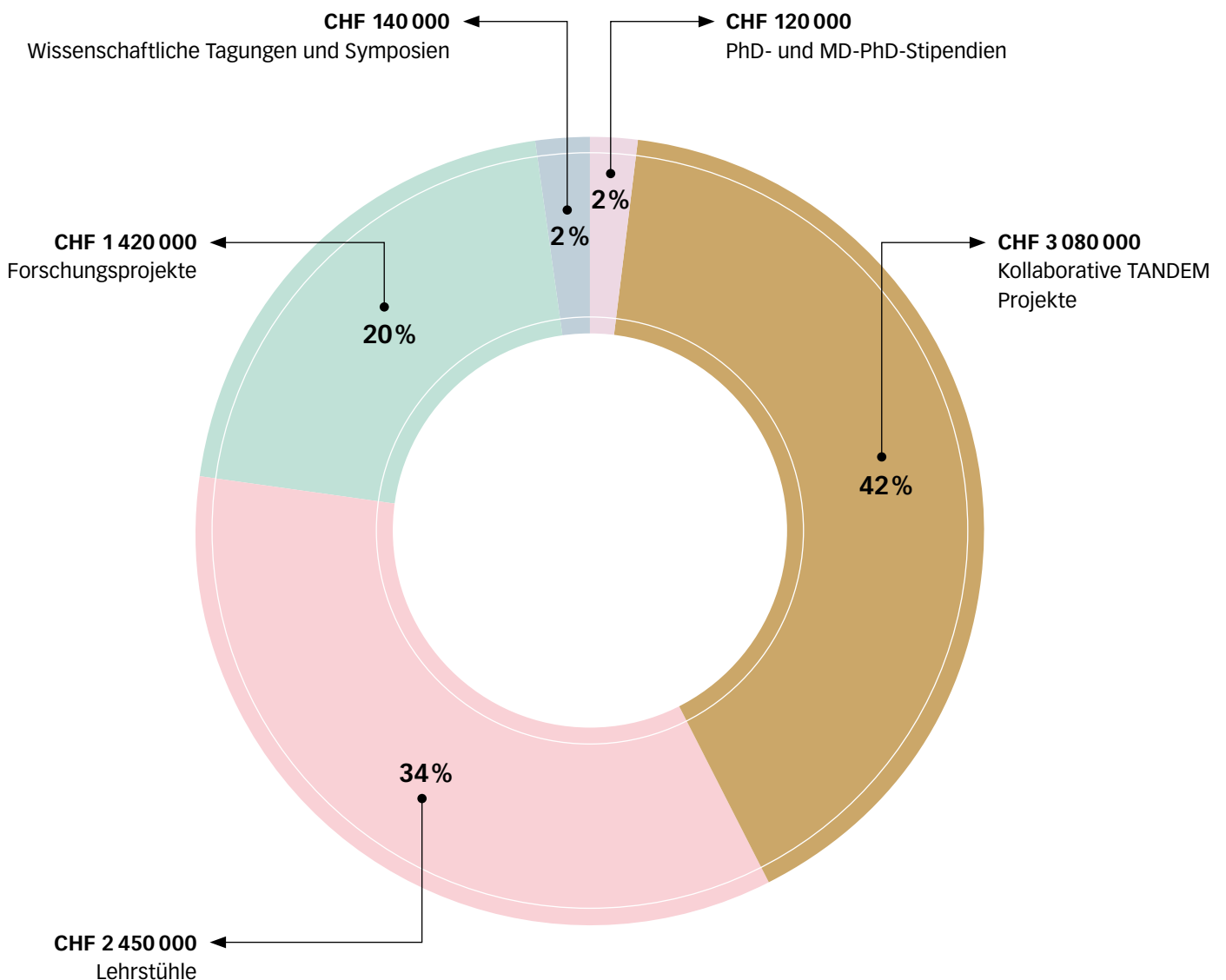
Die am 18. Juni 1964 gegründete ISREC Stiftung ist eine gemeinnützige, private Stiftung. Im Verlauf der letzten 60 Jahre wirkten gegen 150 schweizerische und ausländische Persönlichkeiten, darunter fünf Nobelpreisträger, in den verschiedenen Gremien der ISREC Stiftung mit. Die ISREC Stiftung hat insbesondere bedeutende Forschungsarbeiten und Entdeckungen in den Bereichen der Mutagenese, der Instabilität und Reparatur des Genoms, der Immunologie, der Immuntherapie, des Zellzyklus, der Zellbiologie, der Viren und Tumoren, der Onkogene, der Zelldifferenzierung und der Bioinformatik unterstützt. Von Wissenschaftlern geleistete und durch die Stiftung unterstützte Arbeiten tragen seit mehreren Jahrzehnten zu einem besseren Verständnis der dem Krebs zugrundeliegenden Mechanismen bei und ermöglichen die Identifizierung neuer therapeutischer Ziele.

Heute fokussiert die ISREC Stiftung ihre Tätigkeit auf die Finanzierung von Projekten, die Brücken zwischen medizinischer Grundlagenforschung und klinischer Praxis schlagen, um die Entwicklung neuer Therapien für die Zukunft zu ergründen und zu lenken. Die translationale medizinische Forschung zielt darauf ab, wissenschaftliche Theorie und Entdeckungen aus dem Labor in konkrete Anwendungen umzusetzen und die Qualität der medizinischen und pharmazeutischen Versorgung der Patienten zu verbessern. Damit sich diese Disziplin entfalten kann, braucht es beträchtliche Mittel: Translationale Forschung erfordert Talente und Apparaturen, die von den üblichen akademischen Budgets nicht abgedeckt werden können. Darüber hinaus erfordern klinische Studien ein besonderes Engagement der Kliniker. Damit wir solche Innovationen umsetzen und die Patientenversorgung verbessern können, müssen wir Mauern einreissen und uns auf Arbeit an der Schnittstelle vieler verschiedener Disziplinen fokussieren. Die ISREC Stiftung ist stolz darauf, Projekte zu fördern, die mit ihren zwei Kernaufgaben im Einklang stehen.

Über 7 Millionen CHF für Spitzenforschung

Im Jahr 2025 hat der Wissenschaftliche Rat der ISREC Stiftung in enger Zusammenarbeit mit unserer Direktorin, Susan M. Gasser, gegen sechzig Krebsforschungsprojekte bewertet. Dies veranschaulicht die Tatkraft und die Vielfalt der Innovationen auf diesem Gebiet in der Schweiz. Nach Abschluss des strengen Verfahrens wurden 17 neue Finanzierungen bewilligt. Darunter befinden sich sechs kollaborative TANDEM Projekte im Bereich der digitalen Pathologie, die unsere Mission, landesweite Synergien zwischen Labors und Institutionen zu fördern, verdeutlichen.

Insgesamt wurden im Jahr 2025 mehr als 7,2 Millionen CHF für Projekte vergeben. Darunter:



Nationales Engagement: Beiträge der ISREC Stiftung zwischen 2008 und 2025

Die ISREC-Stiftung ist seit jeher landesweit tätig und unterstreicht damit ihren Willen, den Kampf gegen den Krebs über Kantonsgrenzen hinweg zu führen. Die geografische Vielfalt der unterstützten Projekte reflektiert unser Bestreben, Innovationen und Kooperationen zwischen Forschenden und Klinikern zu fördern. Zwischen 2008 und 2025 wurden für wegweisende Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Onkologie mehr als 100 Millionen CHF bereitgestellt.

Lausanne CHUV/UNIL

- 11 Doktorand/-innen
- 34 Krebsforschungsprojekte
- 1 Lehrstuhl
- 14 kollaborative TANDEM Projekte

Lausanne EPFL

- 6 Doktorand/-innen
- 9 Krebsforschungsprojekte
- 3 Lehrstühle
- 5 kollaborative TANDEM Projekte

Genf

Genf UNIGE/HUG

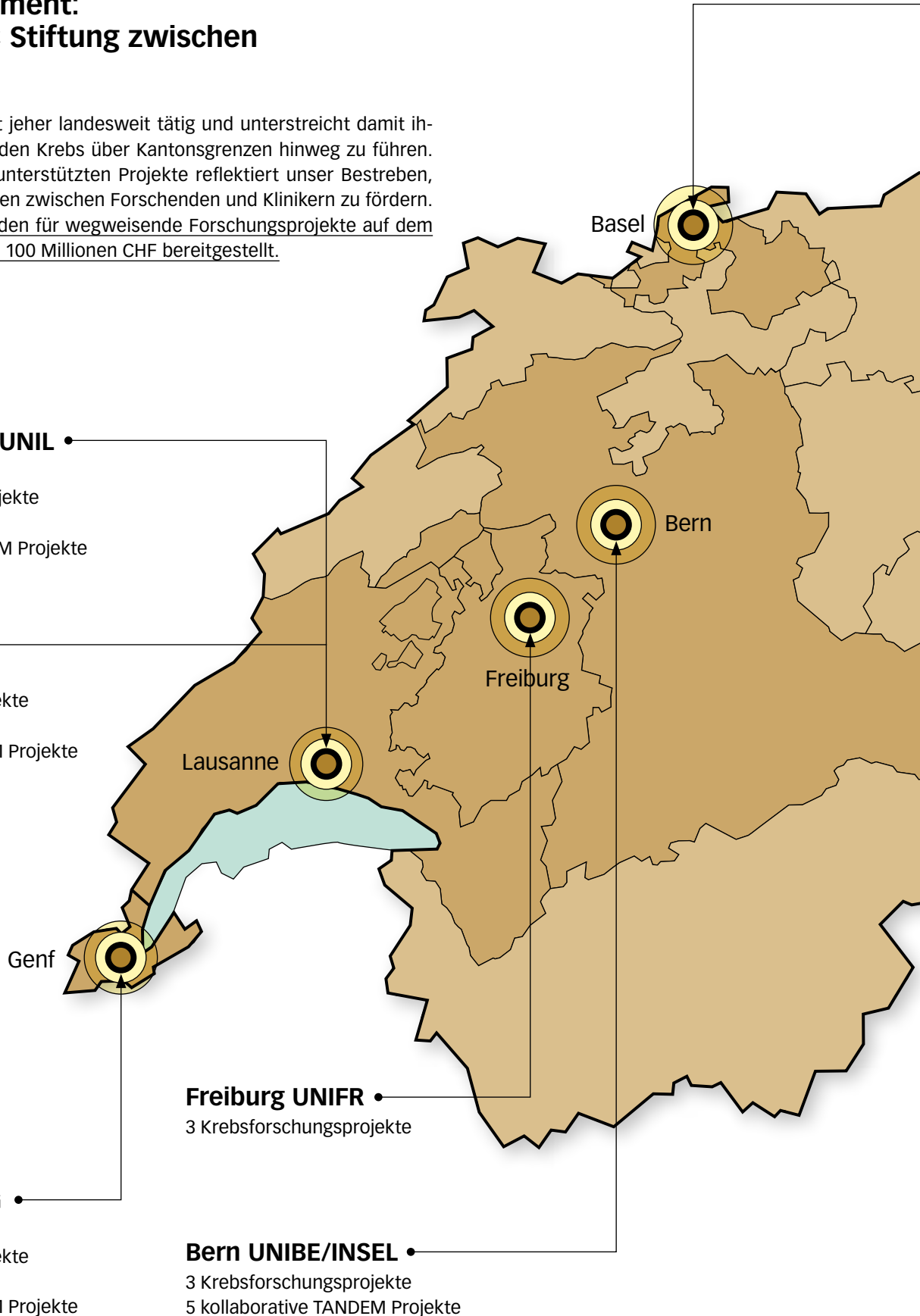
- 3 Doktorand/-innen
- 3 Krebsforschungsprojekte
- 2 Lehrstühle
- 9 kollaborative TANDEM Projekte

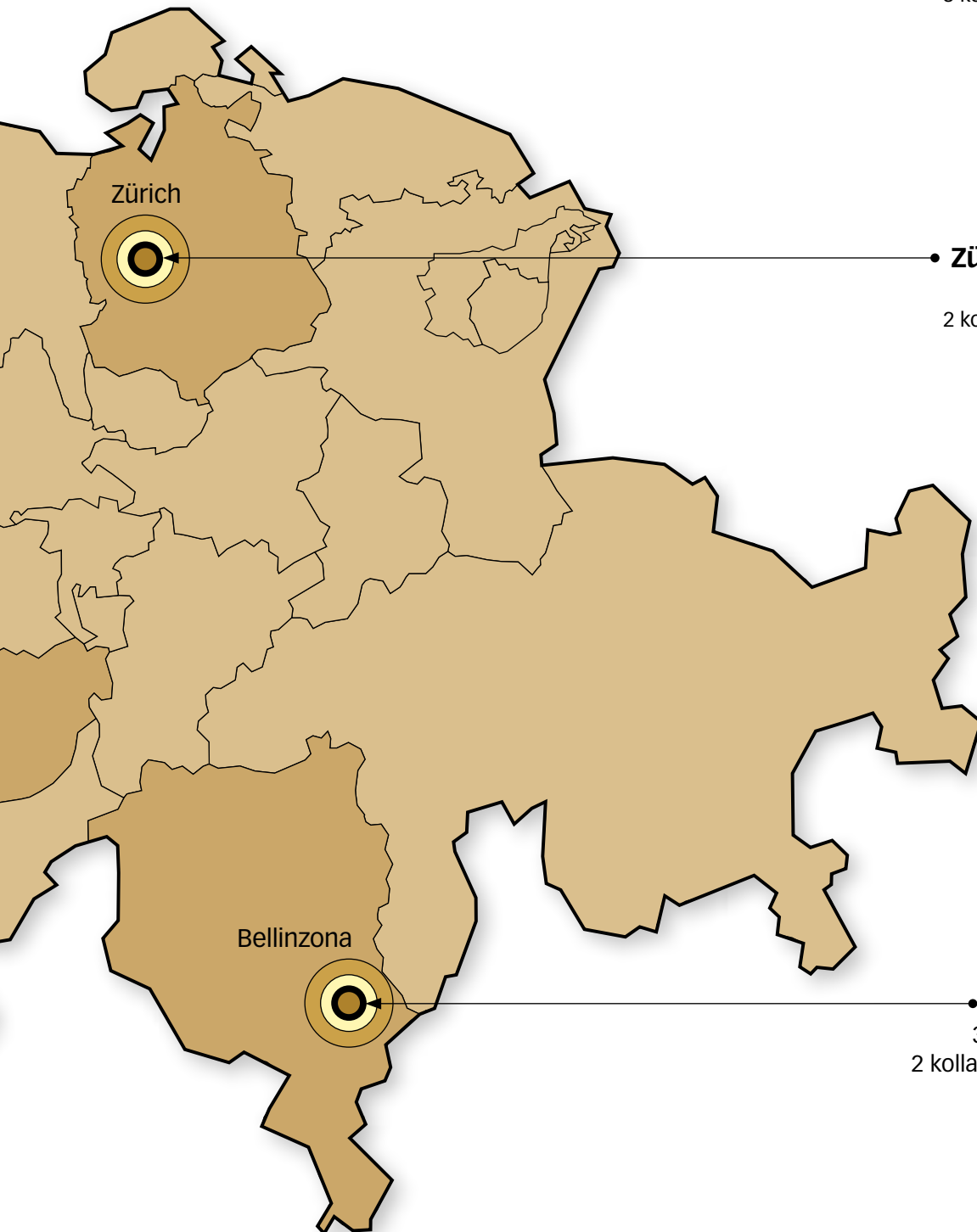
Freiburg UNIFR

- 3 Krebsforschungsprojekte

Bern UNIBE/INSEL

- 3 Krebsforschungsprojekte
- 5 kollaborative TANDEM Projekte





- **Basel UNIBAS/USB**

1 Krebsforschungsprojekt
3 kollaborative TANDEM Projekte

- **Zürich UZH/UNIZH/ETH**

3 Krebsforschungsprojekte
2 kollaborative TANDEM Projekte

- **Bellinzona IOSI/EOC**

3 Krebsforschungsprojekte
2 kollaborative TANDEM Projekte

Nationales MD-PhD-Programm: Interview mit Dr. Fanny Amrein und Dr. Lara Chavaz, zwei jungen Ärztinnen, die sich der Forschung widmen

In der Schweiz beruht die Zukunft des medizinischen Fortschrittes zunehmend auf einer neuen Generation von Ärztinnen und Ärzten, die nicht nur gelernt haben, Patienten zu behandeln, sondern auch Therapien zu hinterfragen, zu erforschen und weiterzuentwickeln. Diese Laufbahnen für forschende Ärzte stehen im Mittelpunkt der translationalen Forschung: Sie bringen Fragen aus der klinischen Praxis ins Labor und helfen danach, wissenschaftliche Erkenntnisse an die Patienten zurückzuführen.

Seit 2024 organisiert und koordiniert die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) das nationale MD-PhD-Stipendienprogramm. Dieses spielt in der Ausbildung dieser neuen Forschergeneration eine entscheidende Rolle. Im Jahr 2025 hat die ISREC Stiftung im Rahmen dieses Programms je ein Stipendium an Dr. Fanny Amrein und Dr. Lara Chavaz vergeben. Dadurch wird diesen beiden Ärztinnen ermöglicht, sich in einem anspruchsvollen akademischen Umfeld gezielt der Forschung zu widmen.

Wir haben sie gefragt, was dieses Stipendium für sie bedeutet und wie es letztendlich zur Verbesserung der Patientenversorgung beitragen kann.

Für Dr. Fanny Amrein waren Neugierde und Hinterfragen schon als junges Mädchen die treibende Kraft. «Ich habe schon immer nach dem «Warum» gefragt», erinnert sie sich. Das Medizinstudium lieferte einige Antworten, die ihr aber nicht genügten. Das MD-PhD-Programm bot ihr dann mehr: die Möglichkeit, Fragen durch wissenschaftliche Forschung zu erkunden, ohne die klinische Perspektive aus dem Blick zu verlieren. «So kann ich zwischen der Forschung und der Medizin eine Brücke schlagen», erklärt sie; eine Brücke, die ihr für die Verbesserung der Patientenversorgung als unverzichtbar erscheint.

Diese Verbindung bildet den Kern des Programms. Wie Dr. Amrein betont, basiert die Medizin grundsätzlich auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Um diese Erkenntnisse verstehen und kritisch hinterfragen zu können, braucht es jedoch Forschungserfahrung. Durch ihre Arbeit mit Immunzellen in soliden Tumoren leistet sie einerseits einen Beitrag zu zukünftigen therapeutischen Strategien. Andererseits entwickelt sie auch die erforderlichen analytischen Kompetenzen, um wissenschaftliche Erkenntnisse zu interpretieren und in der klinischen Praxis anzuwenden.

Dr. Lara Chavaz hebt einen weiteren entscheidenden Aspekt hervor: den Zugang zu solchen Programmen. «Viele motivierte junge Ärztinnen und Ärzte können ohne finanzielle Unterstützung keine Doktorarbeit durchführen», sagt sie. Da die Finanzierung aus öffentlicher Hand zunehmend unter Druck gerät, wird die private Unterstützung unverzichtbar. Der Beitrag der ISREC Stiftung, der über das SAMW-Programm bereitgestellt wird, ermöglicht talentierten Menschen, einen anspruchsvollen, aber auch prägenden Weg einzuschlagen, der ihnen sonst verschlossen bliebe.



Dr. Lara Chavaz



Dr. Fanny Amrein

«Forschung fördert intellektuelle Präzision,
Neugierde und kritisches Denken –
Eigenschaften, von denen Patienten
unmittelbar profitieren.»

Solche Stipendien sind nicht nur eine finanzielle Unterstützung, sondern auch echte Karriere-katalysatoren. «Das erste Stipendium ist oft besonders schwierig zu bekommen, aber es öffnet alle nachfolgenden Türen», erklärt Dr. Chavaz. Es unterstreicht die Qualität des Projektes eines jungen Forschenden und bildet die Grundlage für eine akademische Karriere, die Forschung, Lehre und klinische Arbeit vereint.

Beide Ärztinnen betonen, wie sehr das Programm ihre Denkweise prägt. Forschung fördert intellektuelle Präzision, Neugierde und kritisches Denken – Eigenschaften, von denen Patienten unmittelbar profitieren. Wie Dr. Amrein ausführt, schafft das MD-PhD-Programm «eine echte Verbindung zwischen Labor und Klinik». Diese sei für das Wohlergehen und die Genesung der Patienten unerlässlich. Die Fähigkeit, wissenschaftliche Studien richtig zu interpretieren – und deren Grenzen zu verstehen – lasse sich nur durch direkten Kontakt zur Forschung entwickeln. Auch sei es wichtig zu lernen, fachübergreifend zu kommunizieren und die beiden Bereiche besser miteinander zu verknüpfen, um letztendlich eine gezieltere und besser geeignete Patientenversorgung zu ermöglichen.

Für Dr. Chavaz bedeutet diese Erfahrung einen grundlegenden Perspektivenwechsel. Die Forschung «erweitere den Horizont» und schaffe den nötigen kritischen Abstand, den es braucht, um die medizinische Praxis zu hinterfragen. Jede Behandlung, Dosierung oder Richtlinie basiert auf wissenschaftlichen Studien. Wird nicht verstanden, wie diese Erkenntnisse gewonnen werden, so ist es schwierig, deren Gültigkeit zu beurteilen. «Es ist frustrierend, Dinge anzuwenden, ohne deren Grundlagen zu verstehen», meint sie. Das MD-PhD-Programm vermittelt ihr nicht nur ein tiefgründigeres Verständnis, sondern legt auch den Grundstein für eine Zukunft, in der sie klinische Arbeit, Forschung und Lehre verbinden kann. Es ermöglicht ihr, die Grenzen des gegenwärtigen Systems besser zu verstehen und sich zu überlegen, wie dies für zukünftige Generationen weiterentwickelt werden könnte.

Die Auswirkungen des Programms reichen weit über einzelne Laufbahnen hinaus. Klinisch-wissenschaftliche Spezialisten fungieren als unverzichtbare Vermittler zwischen dem Labor und dem Krankenbett. Sie übersetzen medizinische Herausforderungen in Forschungsfragen und wissenschaftliche Erkenntnisse in verbesserte Behandlungen. Gleichzeitig werden sie Mentoren und Lehrende für künftige Generationen.

In einer Zeit, in der öffentliche Mittel knapper werden, sind Angebote wie das MD-PhD-Programm wichtiger denn je. Sie stellen sicher, dass zukünftige Ärztinnen und Ärzte nicht nur hervorragend ausgebildet werden, sondern auch mit dem Verständnis und der kritischen Denkweise ausgestattet sind, die es braucht, um die Medizin zum Wohle aller voranzubringen.







Charles Bourloud während seiner Behandlung – einer entscheidenden Phase seiner persönlichen Entwicklung. In dieser Zeit reifte sein Wunsch, in irgendeiner Form zum Fortschritt der Krebsforschung beizutragen und seinen persönlichen Schicksalsschlag in ein konkretes Engagement umzuwandeln.

Gipfel der Selbstlosigkeit

Der junge Lausanner Sportler, Charles Bourloud, hat seinen persönlichen Kampf gegen eine seltene Knochenkrebsart in eine Kampagne zur Unterstützung der medizinischen Forschung umgewandelt. Sein Spendensammel-Projekt, das auf knapp 6000 Metern, auf dem schneebedeckten Kilimandscharo begann, setzt er heute fort.

«Bist du bereit für die grösste Herausforderung deines Lebens?» Auf diese Frage des Orthopäden Stéphane Cherix antwortete Charles Bourloud mit einem entschiedenen «Ja», obwohl dies alles andere als selbstverständlich war.

Im Jahr 2022 arbeitet Charles – Anfang 30, sehr sportlich – bei der Pictet & Cie Privatbank und führt ein aussichtsvolles Leben. Nach einer Knieverletzung erholt er sich nun endlich. Die Fussballsaison geht bald zu Ende und er möchte einige Spiele noch mitbestreiten. Doch die Schmerzen halten an. Hat er den Sport vielleicht doch zu früh wieder aufgenommen? Untersuchungen liefern keine Antworten und Infiltrationsbehandlungen zeigen keine Wirkung. Anfang September soll Charles beruflich nach London reisen. Zuvor wird in Hinblick auf eine Arthroskopie eine MRT durchgeführt. Kurz danach erhält er einen fatalen Anruf. «Normalerweise beantworte ich während der Arbeit keine Anrufe. Da jedoch mein Arzt am Apparat war, habe ich abgenommen. Er wies auf ein ernstes Problem hin.»

«Das war genau das, wonach ich gesucht hatte, um auf meine Weise einen Beitrag zu leisten und meine persönliche Herausforderung mit einem grösseren Anliegen zu verknüpfen.»

Zwei Tage später teilt ihm Dr. Cherix mit, dass die MRT einen verdächtigen Fleck offenbart hat. Eine Biopsie bestätigt das Vorliegen eines Knochentumors, eines sogenannten Osteosarkoms. Darauf folgt ein CT-Scan. Charles begreift zunächst nicht, dass die Ärzte Metastasen befürchten. Der Scan ist aber zum Glück negativ. «Das bedeutete, dass ich leben würde, und dass ich kämpfen könnte.» Und so kam es, dass er die berühmte Frage seines Arztes entschieden bejahte.

Seither sind vier Jahre vergangen und Charles hat seinen persönlichen Kampf in ein gemeinschaftliches Engagement verwandelt. Er erkannte rasch, dass seine Krebsart selten ist, besonders bei Erwachsenen, und dass der Forschung zur Verbesserung seiner Behandlung nur geringe Mittel zur Verfügung standen. «Ich habe hervorragende medizinische Unterstützung erhalten. Allerdings waren einige der Werkzeuge, die den Ärzten zur Verfügung standen, so alt wie ich selbst. Ich habe mir sofort überlegt, wie ich den Ärzten helfen und dieses Gebiet unterstützen könnte.»

Die Behandlung zwingt Charles zu einem ständigen Pendeln zwischen dem Spital und seinem Zuhause. Er durchläuft mehrere Chemotherapiezyklen, die er überraschend gut übersteht. Doch der Tumor breitet sich weiter aus und muss operiert

werden. Diese Entscheidung trifft seine behandelnde Onkologin, Dr. Antonia Digkolia. «Sie und Stéphane Cherix sind meine Schutzengel», sagt Charles. Dabei leuchten seine blauen Augen besonders intensiv. Er weiss, was diese lebenswichtige Entscheidung für sein Sportlerleben bedeutet. Am 6. Dezember 2022 wird der Tumor entfernt und die Tumorprothese nicht ohne Schwierigkeiten im Knie eingesetzt. Während seiner gesamten Behandlung erfährt Charles die unermüdliche Unterstützung seiner Familie, insbesondere diejenige seiner Schwester Emma, einer Ergotherapeutin, «die einfach unglaublich war». «Meine Mutter fragte mich: «Wie können wir dir helfen?» Ich habe ihr darauf geantwortet, dass ich eine positive Einstellung aller, eine gute Energie und eine hoffnungsvolle Atmosphäre brauche. Nie haben meine Familie und meine Freundin vor mir Schwäche gezeigt. Ich habe im Grossen und Ganzen in einer Blase gelebt, in der alles nach Plan lief. Dies trug entscheidend dazu bei, meine Chancen auf eine erfolgreiche Genesung zu erhöhen. Dafür bin ich meinen Angehörigen unglaublich dankbar, denn ich weiss, dass sie sehr gelitten haben.»

«Kommst du mit auf den Kilimandscharo?»

Im Dezember 2024 kämpft sich Charles langsam in ein «mobiles» Leben zurück. Es geht ihm den Umständen entsprechend recht gut, aber mit Sport hat er noch nicht wieder begonnen. An einem Eishockeyspiel (Charles ist eifriger Anhänger des Lausanne Hockey Club) trifft er zufällig eine Freundin, Charlotte, die sich für Spendenläufe im Kampf gegen Brustkrebs engagiert. Im Spass fragt sie ihn: «Wir wollen im Februar mit einer Gruppe den Kilimandscharo besteigen. Komm doch mit!» Der höchste Gipfel Afrikas, der sich auf fast 6000 Metern befindet, ist nicht a priori unüberwindbar, denkt sich Charles. «Das war die Herausforderung, die ich brauchte. Ich bin ein sehr kompetitiver Mensch. Beim Kili handelt es sich um eine Wanderung; es gab also keine Kontraindikation.» Der 30-Jährige trainiert wie besessen, um seine Muskelmasse wieder aufzubauen und sein Titanknie nicht zu sehr zu belasten. «Ich hatte einen Monat Zeit, um wieder auf die Beine zu kommen und meinen Körper auf die Höhe vorzubereiten. Ich absolvierte einige Physiotherapie-Sitzungen in einer Hypoxiekammer zwischen 3800 und 4600 Metern, um meinen Körper bestmöglich zu trainieren.» So viel zum körperlichen Aufbau. Eine vierteljährliche Kontrolle gab ihrerseits den Anstoss für den mentalen Aufbau: «Ich erfuhr, dass Antonia Digkolia und Dr. Melita Irving beim TANDEM Programm der ISREC Stiftung ein Gesuch für ein Projekt im Bereich der Immuntherapie gegen Sarkome eingereicht hatten. Das war genau das, wonach ich gesucht hatte, um auf meine Weise einen Beitrag zu leisten und meine persönliche Herausforderung mit einem grösseren Anliegen zu verknüpfen.»

Unterstützt von seinem Arbeitgeber, der ihm seinen Arbeitsplatz sichert und sich unablässig um seine Behandlungsfortschritte sorgt, startet Charles sein Projekt auf der *GoFundMe*-Plattform. Er entwickelt ein Konzept, bei dem jeder aufgestiegene Meter einem Spendenbeitrag entspricht. Dazu dreht er ein Video für Instagram. «Am Tag vor meiner Abreise nach Tansania hatte ich, innerhalb von 24 Stunden, 8000 CHF gesammelt. Ich war sprachlos.» Die Besteigung des Kilimandscharo wird in die Wege geleitet. Dazu gehören sechs Tage Akklimatisierung in einfachen Zelten. Das neunköpfige Team besteht aus einer Radioonkologie-Assistentin des CHUVs und vier weiteren Personen aus Lausanne. Alle unterstützen Charles' Projekt, was gut ist für die Moral. Aber auf der körperlichen Ebene wird es ungeahnt hart. «Ich dachte, ich schaffe den letzten Hang nie und nimmer. Ich



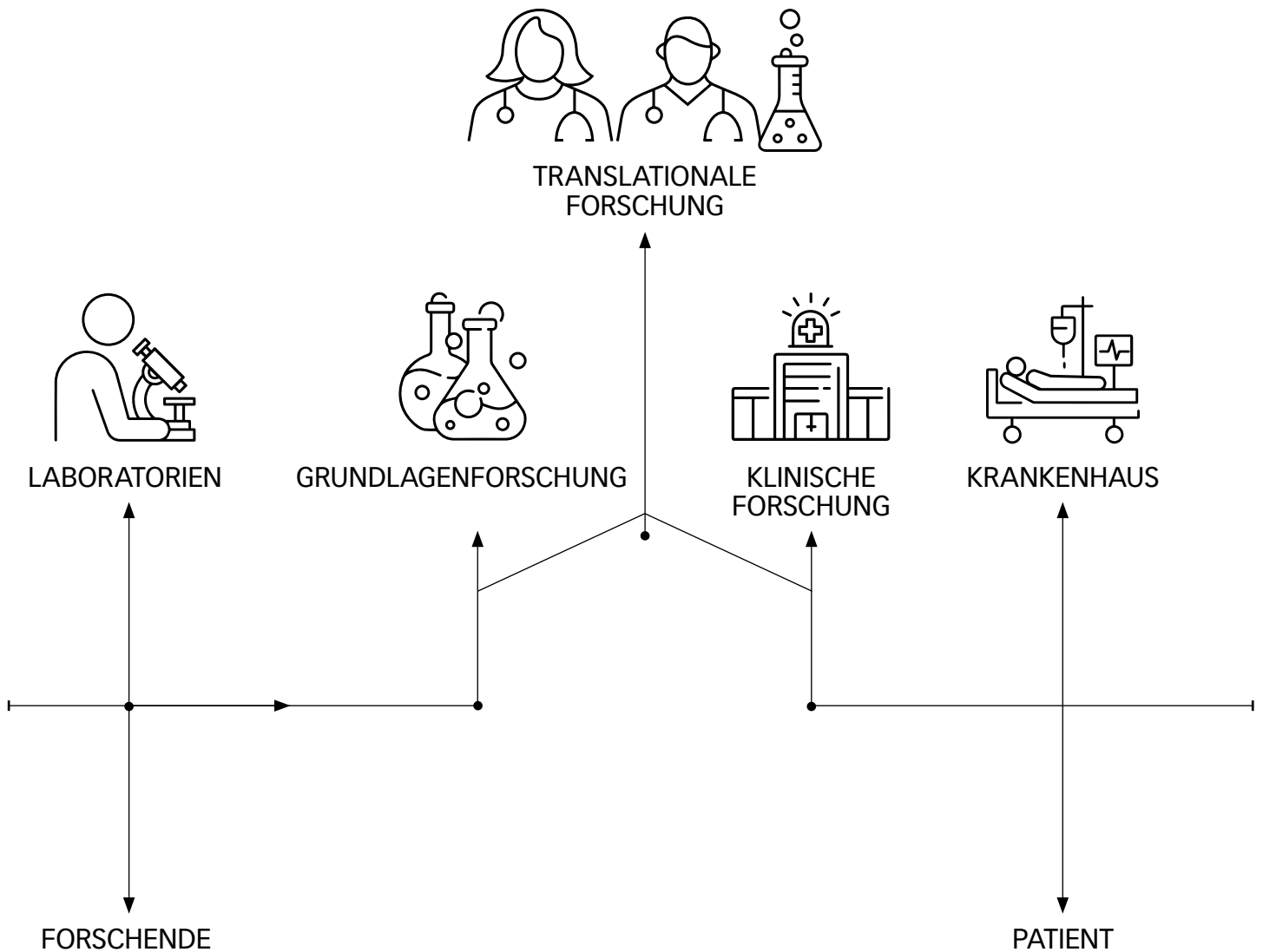
Auf dem Gipfel des Kilimandscharo teilen Charles Bourloud und seine Begleiter Freude und Ergriffenheit: Sie haben den Höhepunkt einer menschlichen und solidarischen Herausforderung zugunsten der Krebsforschung erreicht.



hatte keine Kraft mehr, ich musste mich übergeben. Als ich auf dem Gipfel ankam und die Sonne gerade aufging, habe ich mir die Seele aus dem Leib geweint.» Er dreht weitere Videos und verfolgt sein Finanzierungsziel beharrlich und engagiert. «Mit dem Scheitern habe ich ein klitzekleines Problem», gesteht er mit einem Augenzwinkern. Bis heute hat er etwas mehr als 20'000 CHF Franken gesammelt und der ISREC Stiftung gespendet. Einige seiner Kontakte haben ihre Spenden zudem direkt der Stiftung überwiesen, ohne seine Plattform zu nutzen. Das Sammeln von Spenden und die Aktivierung seines Netzwerkes sowie das seiner Bekannten erweist sich als schwieriger als angenommen. «Der Zeit- und Energieaufwand ist riesig. Und weitere chirurgische Eingriffe stehen an.» Zwar sind seine vierteljährlichen Kontrollen bisher gut verlaufen, aber seine wiederaufgenommenen sportlichen Aktivitäten beanspruchen die Prothese in seinem rechten Knie stark. «Der künstliche Knorpel nutzt sich ab: Zu Beginn war er 14 mm dick. Nun hat er sich aber um die Hälfte verringert, sodass die Prothese an der geretteten Kniescheibe reibt. Irgendwann muss er ersetzt werden...» Was sich jedoch nicht verändern wird, ist Charles' Entschlossenheit, weitere Spenden für die Krebsforschung zu sammeln – vielleicht im Rahmen eines weiteren grossen Bergbesteigungsprojektes, bei dem er abermals einen Gipfel erklimmen wird, um anderen zu helfen.

Translationale Forschung

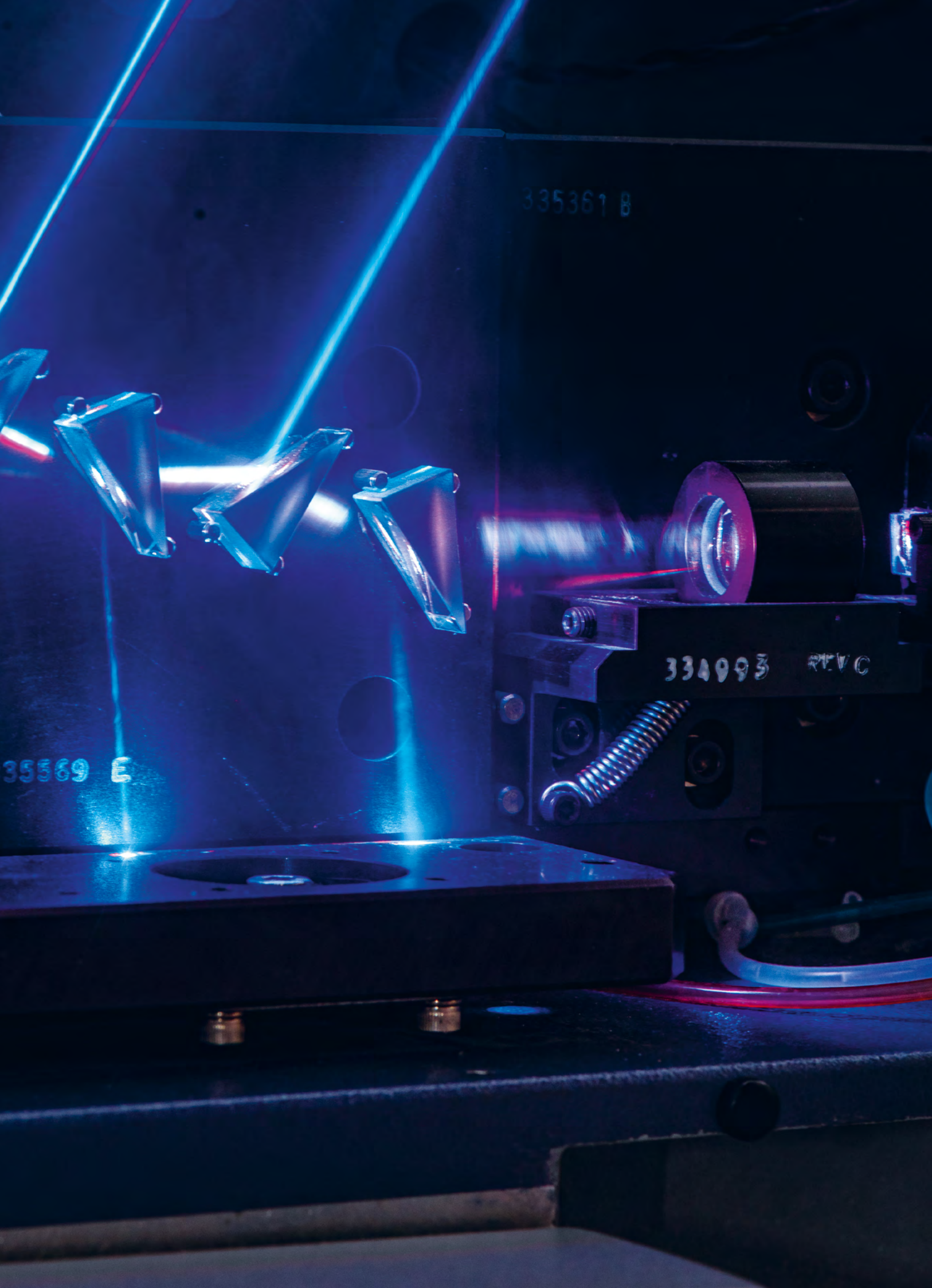
Die translationale Krebsforschung war noch nie so spannend und relevant für die Verbesserung der klinischen Versorgung von Krebspatienten. In den letzten Jahrzehnten wurden beispiellose Fortschritte beim Verständnis der Mechanismen erzielt, welche der Krebsentwicklung und -progression zugrunde liegen. Auch die Reaktionen der Stoffwechsel-, Entzündungs- und Immunsysteme der Patienten werden nun besser verstanden. Ziel der heutigen translationalen Onkologie ist die Übertragung dieser Erkenntnisse in die Klinik und die Nutzung dieses Wissens zur Entwicklung eines ganzheitlichen Therapieansatzes. In diesem Bereich nimmt die ISREC Stiftung eine führende Rolle ein.



335361 B

35569 E

334993 RTVC





Prof. Susan M. Gasser

TANDEM Programm

Aufbruch in die digitale Pathologie: das Streben nach Schnelligkeit, Genauigkeit und Effizienz in der Diagnostik

Nach drei erfolgreichen TANDEM Ausschreibungen, die Zusammenarbeiten zwischen Onkologen und Forschern im Bereich der Grundlagenmechanismen förderten, startete die ISREC Stiftung im Jahr 2025 eine Ausschreibung für kooperative Projekte im Bereich der digitalen Pathologie. Dieses Gebiet umfasst die Beschaffung, die Verwaltung, das Teilen und das Interpretieren von Daten aus der Pathologie (Biopsie-Ergebnisse und Standard-Patientendaten) in einer digitalen Umgebung. Wenn maschinelles Lernen eingesetzt wird und Bilddaten mit

Die digitale Pathologie revolutioniert mit hochauflösender Bildgebung diagnostische Arbeitsabläufe und kommt den Patienten zugute. Sie ermöglicht eine schnelle Weiterleitung von Fällen innerhalb von Pathologienetzwerken und verbessert so den Zugang zu professioneller Beratung und fachkundigen Meinungen zu Diagnosen.

«Omics»-Daten und Krankheitsverläufen verknüpft werden, kann die digitale Pathologie leistungsstarke Prognoseinstrumente für die Interpretation klinischer Daten liefern. Selbst eine retrospektive Analyse von Datensätzen basierend auf Biopsien und gefärbten Proben kann eine Feedbackschleife generieren, welche die personalisierte Versorgung verbessert und den Entwurf von künftigen Studien unterstützt. Die Validierung von Hypothesen, die aus retrospektiven Analysen gewonnen wurden, führt zu Innovationen bei anerkannten diagnostischen Parametern und gewährleistet eine verbesserte Therapiewahl. Um dies zu erreichen, muss künstliche Intelligenz (KI) geschickt eingesetzt werden. Die digitale Pathologie wird helfen, die diagnostischen Abläufe neu zu definieren und einen effizienten Informationszugang und -austausch zu ermöglichen. Dies wiederum wird zu einer für Kliniker äusserst nützlichen Verkürzung der diagnostischen Durchlaufzeiten führen. Steigende Fallzahlen bei einer begrenzten Anzahl an Pathologen unterstreichen den Bedarf an effizienteren, aussagekräftigeren Diagnosen und rechtfertigen die Einführung und Standardisierung neuer KI-gestützter Methoden.

Aus 61 Absichtserklärungen hat der Wissenschaftliche Rat der ISREC Stiftung 14 Teams ausgewählt und eingeladen, ausführliche Gesuche einzureichen. Nach sorgfältiger Prüfung wurden die Anträge von einem erweiterten wissenschaftlichen Rat begutachtet. Für diesen Zweck wurden vier internationale Experten aus den Bereichen Pathologie, Digitalisierung, klinische Studien und Datenverarbeitung hinzugezogen. Schliesslich wurden sechs Projekte ausgewählt. Zusätzlich wurden dem Stiftungsrat zwei KI-gestützte Programme zur Finanzierung empfohlen – fortschrittliche Projekte im Bereich der Präzisionsmedizin, die auf digitalen Pathologiemethoden basieren. In diesem Forschungsgebiet bleibt noch viel zu tun, um die Genauigkeit der Krebsprognose und den Krankheitsverlauf zu verbessern.

Prof. Susan M. Gasser, Direktorin

Lymphknotenanalyse

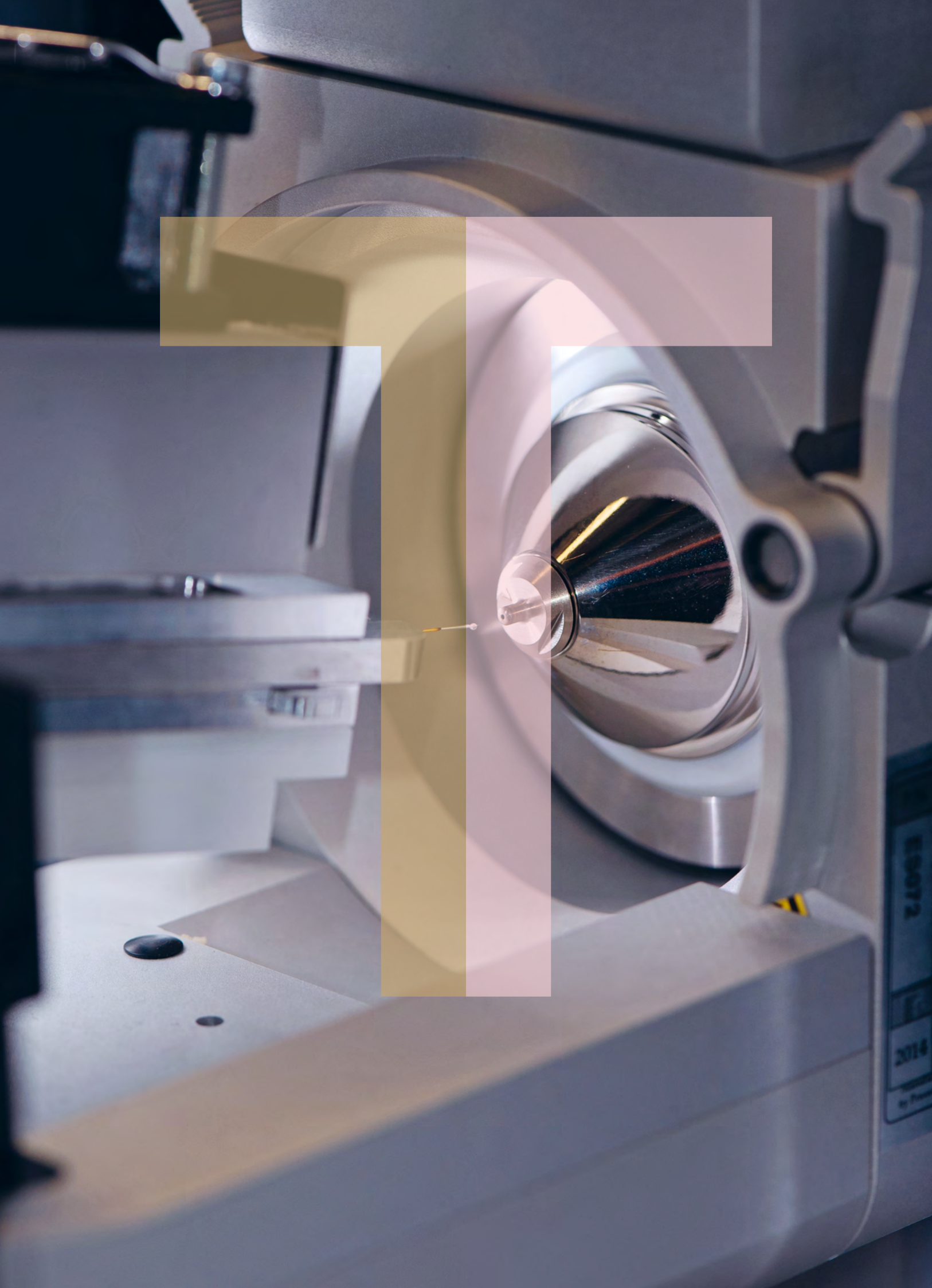
**Prof. Inti Zlobec (UNIBE), Dr. Bastian Dislich (UNIBE),
Dr. Amjad Khan (UNIBE) und Prof. Martin D. Berger (INSEL)**



Erweiterung der Krebsdiagnostik durch Analyse von Lymphknoten.

Klinischer Einsatz und Validierung eines Multikrebs-Deep-Learning-Algorithmus zur Erkennung von Lymphknotenmetastasen auf der Basis von Foundation-Models.

Diese Studie basiert auf einer engen Verbindung zwischen Informatik und klinischer Anwendung. Die Entdeckung von Krebszellen in den Lymphknoten eines Patienten ist für die Behandlung der Erkrankung von entscheidender Bedeutung. Die Analyse des Lymphknotenstatus erfordert die Fachkenntnisse eines Pathologen, ist jedoch arbeitsintensiv und mit grossem Zeitaufwand verbunden. Um Pathologen bei dieser Aufgabe zu unterstützen, wurde ein computergestütztes Diagnose-Tool entwickelt, das Deep Learning zur Erkennung von Lymphknotenmetastasen im Darmbereich nutzt. Nun werden die Wissenschaftler das Training dieses Algorithmus auf Lymphknoten von zehn weiteren Krebsarten ausweiten, um dessen Nutzen für die tägliche Anwendung in der klinischen Onkologie zu erhöhen.



Leukämie

Prof. Olaia Naveiras (CHUV/UNIL), **Prof. Laurence de Leval** (CHUV/UNIL),
Prof. Bart Deplancke (EPFL) und **Dr. Daniel Sage** (EPFL)



Was uns die Bildgebung des Knochenmarks über Leukämie verraten kann.

Deepmarrow: Untersuchung der Knochenmarkumgestaltung nach intensiver Chemotherapie als Prädiktor für das Ansprechen bei akuter myeloischer Leukämie.

Im Verlauf der akuten myeloischen Leukämie (AML) können Veränderungen im tumorumgebenden Gewebe, dem sogenannten Stroma, dazu führen, dass Bereiche mit rascher Blutkörperchenbildung in Zonen mit pathologischem Zellwachstum umgewandelt werden. Dies kann eine weitere Ausprägung der Erkrankung zur Folge haben. Ziel der Studie ist die Entwicklung neuer digitaler Machine-Learning-Tools auf der Grundlage der Hämatopathologie, mit denen Bestandteile des Bindegewebes im Knochenmark quantifiziert werden können. Dieses Tool könnte auch dabei helfen, AML-Patienten mit einem hohen Rückfallrisiko zu identifizieren und sollte dazu beitragen, Rückfälle bei AML vorherzusagen und zu verhindern. Dies stellt derzeit eindeutig einen ungedeckten klinischen Bedarf dar.

Optimierung der Lymphomdiagnostik

Prof. Davide Rossi (IOR/USI), **Prof. Luca Mazzucchelli** (EOC)
und **Prof. Alessandro Giusti** (SUPSI)



Diagnostik eines seltenen Lymphoms durch integrative KI.

Verbesserung der Diagnostik bei nodalen Marginalzonenlymphomen durch die Integration von digitaler Pathologie, Molekularbiologie und künstlicher Intelligenz.

Das nodale Marginalzonenlymphom (NMZL) ist eine seltene und schwer diagnostizierbare B-Zell-Erkrankung, die oft falsch diagnostiziert wird. Die Forscher schlagen einen digitalen Pathologieansatz vor, der hoffentlich erfahrene Pathologen bei der korrekten Diagnose des NMZL übertreffen wird. Dazu werden sie Deep Learning einsetzen. Bildgebungsdaten, sowie klinische und molekulare Daten werden integriert und ein Klassifikator erstellt, in welchen Ärzte ihre gesamten Objektträger-Scans hochladen können, um eine korrekte NMZL-Diagnose zu erhalten. Das Team hofft, mithilfe von 900 NMZL-Fällen aus ganz Europa und den dazugehörigen Proben und Daten eine klinisch anwendbare und dennoch technisch ausgefeilte Methode zur Identifizierung dieses seltenen Lymphom-Subtyps zur Verfügung stellen zu können.

Darmkrebs

Prof. Andreas Moor (ETHZ)
und **Prof. Viktor Kölzer** (Pathologie, USB)



Räumliche Biologie für die Risikostratifizierung des Darmkrebses.

Stratifizierung des Darmkrebsrisikos mittels Bildgebung und Transkriptionsprofilen.

Ziel ist es, prognostische Biomarker für Darmkrebs im Stadium II zu identifizieren. Dazu werden die Forscher computergestützte Ansätze nutzen, um fortgeschrittene molekulare Omics-Daten mit histologischen Bildern von 1800 früheren Darmkrebspatienten zu kombinieren. Es sollen prognostische Marker in Netzwerken identifiziert und anschliessend in neuen Patientenkohorten validiert werden. Dabei handelt es sich um ein fortgeschrittenes Projekt im Bereich der digitalen Pathologie.

Glioblastome

Prof. Johanna Joyce (UNIL)
und **Dr. Giulia Cossu** (CHUV)



Löst Gewebefibrose ein Wiederauftreten von Hirntumoren aus?

Räumliche Analyse und funktionelle Untersuchung fibrotischer Vernarbungs-
nischen bei Glioblastomrezidiven.

Fibrotische Vernarbungsbereiche werden mit einem Wiederauftreten von
aggressiven Hirntumoren in Verbindung gebracht. In dieser Studie werden hoch-
moderne räumliche Multi-Omics-Technologien mit digitalen Pathologieanalysen
kombiniert, um Mechanismen zu untersuchen, die bei Glioblastom-Patienten zu
Fibrosen führen. Ziel der Wissenschaftler ist es, neue therapeutische Angriffs-
punkte zu identifizieren, die die tumorschützende fibrotische Nische zerstören
und so das Wiederauftreten der Krankheit verhindern können.

Charakterisierung von Lungenkrebstumoren

Prof. Sabina Berezowska (CHUV/UNIL), **Dr. Andrew Janowczyk** (Pathologe, HUG)
und **Dr. Claudio De Vito** (Pathologe, HUG)



KI zur Differenzierung zwischen Primärtumoren und Metastasen in der Lunge.

Multiple Lungentumorknoten: Entwicklung von kostengünstigen molekularen und digitalen Pathologiemethoden zur Differenzierung zwischen multiplem primärem Lungenkrebs und intrapulmonalen Metastasen.

Die Analyse gefärbter Tumorbiopsien unter dem Mikroskop ist das Handwerk des Pathologen. Nun können solche Untersuchungen durch computergestützte Analysen und die Einbeziehung weiterer Informationen verbessert und ergänzt werden.

Das Team wird Gewebeschnitte von primärem Lungenadenokarzinom aus einer grossen Datenbank verwenden und diese mit metastatischen Lungenknoten, die von anderen Primärtumoren stammen, vergleichen. Das Ziel besteht darin, ein neues digitales Pathologie-Tool (DPLAS) zu optimieren, mit dem Lungenkrebs-erkrankungen stratifiziert und die Patienten-Triage vorgenommen werden kann. Ein Vorteil dieses Projektes ist, dass diese Technologie auf routinemässig verfügbaren H&E-Gewebeschnitten basiert, was eine breite Anwendung des Tools ermöglicht.

Weitere laufende TANDEM Projekte

Prof. David Gfeller (UNIL) und **Prof. Jean Villard** (HUG) –
Optimierung der Knochenmarktransplantation

Optimierte Vorhersage der Immunkompatibilität zwischen Spendern und Patienten für die Transplantation hämatopoetischer Stammzellen.

Prof. Santiago Carmona (UNIGE) und **Dr. François Kuonen** (CHUV) –
Basaliom

Verletzungen als Treiber der Krankheitsprogression beim Basaliom.

Prof. Tatiana Petrova (UNIL) und **Dr. Thibaud Koessler** (HUG) –
Kolorektales Karzinom

Verbesserung der Darmkrebsbehandlung zur Verhinderung von Metastasen.

Prof. Jean Yannis Perentes (CHUV) und **Dr. Michal Bassani-Sternberg** (UNIL) –
Pleurakarzinose

Beurteilung der neoantigenspezifischen T-Zell-Antwort in der mit hyperthermischer, intrathorakaler Aerosol-Cisplatin-Druckchemotherapie (PITHAC) behandelten Pleurakarzinose.

Prof. Ren-Wang Peng (INSEL), **Prof. Adrian Ochsenbein** (INSEL)
und **Dr. Sabine Schmid** (INSEL) – **Lungenkrebs**

Immuntherapie zur Behandlung des bösartigen Pleuramesothelioms.

Prof. Andreas Holbro (USB) und **Prof. Lukas Jeker** (UNIBAS) –
Akute myeloische Leukämie

Verbesserung der Wirksamkeit der Immuntherapie für akute myeloische Leukämie.

Dr. Antonia Digkha (CHUV) und **Dr. Melita Irving** (CHUV/UNIL) – **Sarkoma**

Immuntherapie zur Behandlung von Sarkomen.

Dr. Laurent Derré (UNIL) und **Dr. Ilaria Lucca** (CHUV) – **Blasenkrebs**

Charakterisierung der antitumoralen Aufgaben der Immunzellen im Blasenkrebs.

Prof. Mohamed Bentires-Alj (UNIBAS) und **Prof. Walter Paul Weber** (USB) –
Brustkrebs

Neue Biomarker aus Lymphknoten für die Programmierung der Immuntherapie gegen triple-negativen Brustkrebs.

Dr. Intidhar Labidi-Galy (HUG) und **Dr. Sven Rottenberg** (UNIBE) –
Ovarialkarzinom

Analyse der Rolle der Mikroumgebung des Tumors bei platinresistentem Eierstockkrebs.

Prof. Mark Rubin (UNIBE) und **Dr. Silke Gillessen Sommer** (IOSI) –
Prostatakrebs

Identifizierung neuer Angriffspunkte für die Behandlung von Prostatakrebs, der auf die verfügbaren Behandlungen nicht anspricht.

Prof. Charna Dibner (UNIGE), **Prof. Alfredo Addeo** (HUG)
und **Dr. Wolfram Karenovics** (HUG) – **Lungenkrebs**

Untersuchung des Zusammenhangs zwischen dem zirkadianen System und der Entstehung von Lungentumoren zur Personalisierung der Zeitpläne für die Chemo-Immuntherapie.

Prof. Elisa Oricchio (EPFL) und **Dr. Anne Cairoli** (CHUV) –
Lymphomorganoide

Verwendung von Patientengewebe zur Vorhersage der Wirksamkeit verschiedener Behandlungen, um für jeden Patienten die beste zu finden.

Prof. Denis Migliorini (UNIGE) und **Dr. Gioele La Manno** (EPFL) –
Hirntumoren (Glioblastom)

Analyse tertiärer lymphatischer Strukturen als Teil der Umgebung des Hirntumors zur Entwicklung von Immuntherapien gegen Glioblastome.

Prof. Christian Simon (CHUV) und **Prof. Christophe Moser** (EPFL) –
Kopf- und Halskrebschirurgie

Entwicklung eines Endoskops zur besseren Bestimmung der Tumorränder während der Operation.

Prof. Michele de Palma (EPFL) und **Dr. Nahal Mansouri** (CHUV) –
Kleinzelliger Lungenkrebs

Erweiterung des Wissens über das Potenzial von Krebsimpfstoffen.

Dr. Virginie Hamel (UNIGE) und **Dr. Benita Wolf** (CHUV) –
Mikroskopie in der translationalen Immunonkologie

Der Einsatz neuer Visualisierungstechnologien wird das Verständnis der CAR-T-Zelltherapie fördern.

Prof. Giovanni Ciriello (UNIL) und **Dr. Igor Letovanec** (CHUV) –
Lungenkrebs (Adenokarzinom)

Das Voranschreiten der Krankheit bei Lungenkrebs verstehen.

Prof. Marianna Kruithof-de Julio (UNIBE) und **Dr. Bernhard Kiss** (Inselspital) –
Blasenkrebs

Entwicklung von KI-Systemen zur Unterstützung bei der Stadieneinteilung und Behandlung von Blasenkrebspatienten.

Prof. Dr. Michael Scharl (USZ) und **Prof. Dr. Isabelle Arnold Wallén** (UZH) –
Darmkrebs

Entwicklung einer neuen Therapie für Patienten mit resistentem Darmkrebs.

Prof. Camilla Jandus (UNIGE), **Dr. Francesco Ceppi**
und **Prof. George Coukos** (CHUV) – **Kinderleukämie**

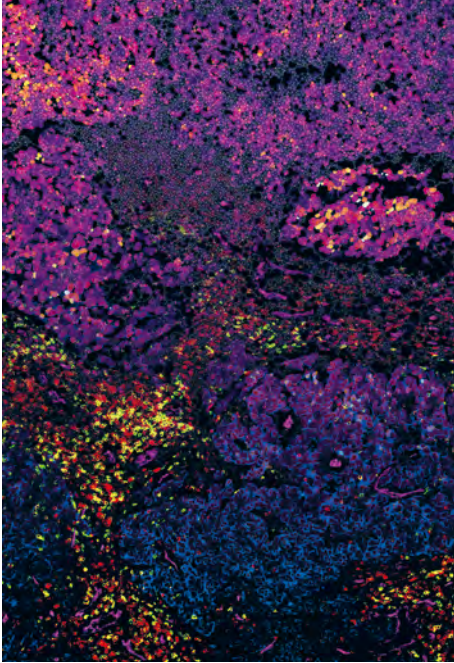
Transfer von CD4-T-Zellen mit modifiziertem TCR zur Optimierung der Krebsimmuntherapie bei erwachsenen und pädiatrischen Patienten.

Der Wissenschaftliche Rat der ISREC Stiftung bürgt für die Entwicklung und Begleitung dieser Projekte. Deren finanzielle Kontrolle und Verwaltung obliegen unserer Finanz- und Verwaltungsdirektion.

Für mehr Informationen: www.isrec.ch/de







Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die ISREC Stiftung engagiert sich aktiv für die Ausbildung der nächsten Generation klinischer Forscherinnen und Forschern, die bei der Innovation und der Weiterentwicklung onkologischer Therapien eine Schlüsselrolle spielen werden.

MD-PhD-Stipendien im Jahr 2025

Lara Chavaz – Labor von Prof. Marc Ansari, UNIGE

MD-PhD-Stipendium im Rahmen des nationalen MD-PhD-Programms der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften. Es werden die genetischen Faktoren untersucht, die mit Hörschäden nach bestimmten Krebsbehandlungen bei Kindern zusammenhängen. Ziel ist es, die medizinische Betreuung zu verbessern und langfristige Nebenwirkungen zu reduzieren. (Seite 10)

Benoît Duc – Labor von Prof. Johanna Joyce, Onkologieabteilung, UNIL/LUDWIG

MD-PhD-Stipendium: Modellierung und Untersuchung der Tumormikroumgebung von Hirnmetastasen des nicht-kleinzelligen Lungenkrebses.

Christoph Iselin – Labor von Prof. Emmanuela Guenova, UNIL

MD-PhD-Stipendium: Die Rolle natürlicher Killerzellen im kutanen T-Zell-Lymphom.

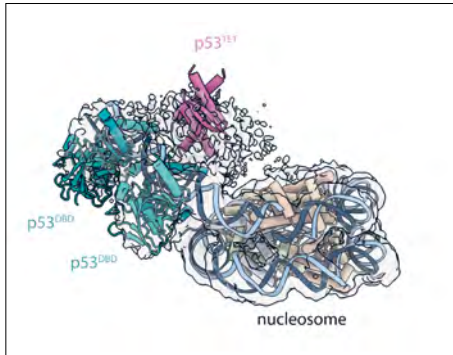
Fanny Amrein – Labor von Prof. Olivier Michielin, UNIGE (ab 2026)

MD-PhD-Stipendium im Rahmen des nationalen MD-PhD-Programms der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften. Ziel des Projektes ist die Entschlüsselung der Rolle von TIM 1 exprimierenden B-Lymphozyten in der antitumoralen Immunität. (Seite 10)

Weiteres Stipendium im Jahr 2025

Benedetta Fiordi – Labor von Prof. Camilla Jandus, UNIGE

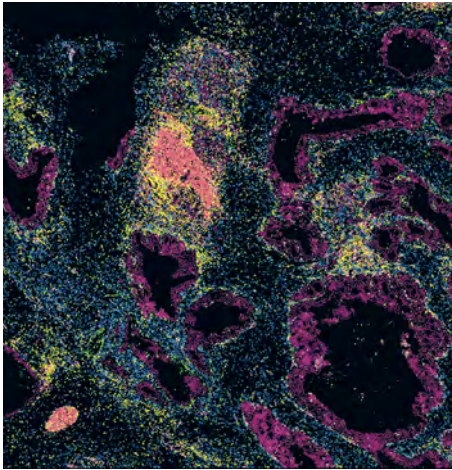
PhD-Stipendium. Das Ziel dieses Projektes besteht darin, die an der akuten myeloischen Leukämie beteiligten Neuroimmunmechanismen besser zu verstehen und neue Therapieansätze zu identifizieren.



Lehrstühle

Von der ISREC Stiftung geschaffene Lehrstühle ermöglichen es jungen Professoren und Professorinnen, die einer schweizerischen akademischen Institution angehören, ihre Forschungskarriere in Gang zu bringen.

Im Jahr 2025 wurden folgende Lehrstühle von der ISREC Stiftung finanziert



Prof. Denis Migliorini (UNIGE/AGORA) – ISREC Lehrstuhl für Hirntumor-Immunologie

Dieser ISREC Lehrstuhl für Immunologie ist auf die Immunologie von Hirntumoren fokussiert. Neue therapeutische Ansätze zur Behandlung des Hirntumors und insbesondere des Glioblastoms, einer sehr aggressiven Form dieser Krankheit, werden erforscht.

Prof. Mikaël Pittet (UNIGE/AGORA) – ISREC Lehrstuhl für Hirntumor-Immunologie

Dieser ISREC Lehrstuhl für Immunonkologie befasst sich mit der Krebsimmunität im Kontext. Das Ziel ist zu verstehen, wie das Immunsystem Krebs und andere Erkrankungen kontrolliert und wie dieses Wissen für therapeutische Zwecke eingesetzt werden kann.

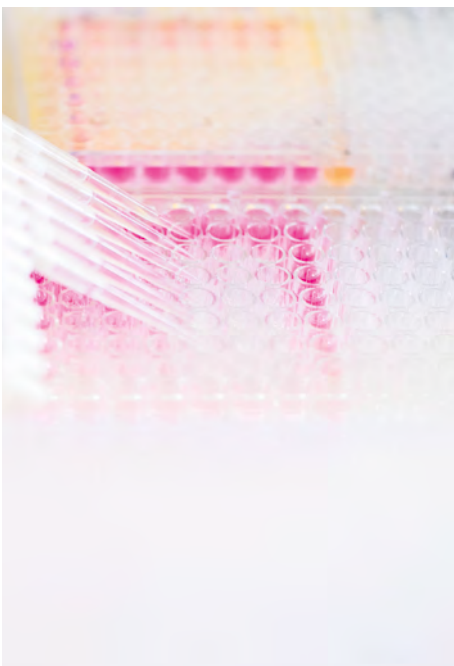
Prof. Nicolas Thomä (EPFL) – Paternot Lehrstuhl für interdisziplinäre Krebsforschung

Der «Paternot-Lehrstuhl für interdisziplinäre Krebsforschung» setzt sich mit den Protein-Protein-Interaktionen auseinander, die bei allen Entscheidungen über das Zellschicksal eine Rolle spielen, insbesondere im Hinblick auf therapeutische Interventionen.



Translationale Forschung

Translationale Forschung erfordert Zusammenarbeit zwischen Grundlagenforschung und klinischer Forschung. Durch das Studium von Zellen und ihren Interaktionen mit der Umwelt werden neue Wege für Therapien und klinische Konzepte aufgezeigt, so dass auf die Ursachen von Fehlfunktionen Einfluss genommen werden kann.



Folgende Projekte wurden im Jahr 2025 unterstützt:

Prof. Holger Auner (CHUV) – Multisystem-Krebsbiologie

Forschungsprojekt, das sich mit Multisystemen in der Krebsbiologie befasst und das Zusammenspiel von intra- und extrazellulärer Proteostase untersucht.

FLASH-Strahlentherapie (CHUV)

Das FLASH Projekt wird ausschliesslich durch eine Spende der Biltema Stiftung finanziert. Dieses Programm in Zusammenarbeit mit dem CHUV, dient der Untersuchung von klinischer Umsetzung, Entwicklung und klinischer Modellierung von Behandlungen mittels FLASH-Strahlentherapie. Dieser einzigartige Ansatz soll letztendlich die Behandlung aller Arten von tiefliegenden Tumoren ermöglichen.

Dr. Francesco Ceppi (CHUV) und Prof. Caroline Arber (UNIL) – Immuntherapie bei Kindern (Lymphom)

Das FIAMMA Projekt (CAR-T-Zell-Therapie für Kinder und Erwachsene bei einem Rückfall der akuten myeloischen Leukämie) wird durch Spenden der Jacqueline de Cérenville und der Jan Baron Mladota Stiftungen unterstützt.

Dr. Francesco Ceppi (CHUV) und Prof. Li Tang (EPFL) – Immuntherapie bei Kindern (Lymphom)

Die CARELEMAN Studie – Eine neuartige Zelltherapie für an Leukämie erkrankte Kinder und junge Erwachsene.

Prof. David Gfeller (UNIL) – Mechanismen der Krebszellerkennung durch das Immunsystem

Projekt zur Entschlüsselung der Regeln für die Erkennung von Krebspeptiden durch T-Zellen.

Prof. Emmanuella Guenova (CHUV) – Mycosis fungoides

Forschungsprojekt basierend auf einem systemmedizinischen Ansatz zur Bewältigung von Problemen bei der Frühdiagnose und der prognostischen Stratifizierung von Mycosis fungoides.



Dr. Krisztian Homicsko (CHUV), Prof. Raphael Gottardo (UNIL) und Dr. Pierre Moulin (CHUV) – Räumliche Transkriptomik beim Melanom
Forschungsprojekt zur Analyse der räumlichen Architektur des Ansprechens von Melanomen im Frühstadium auf eine neoadjuvante PD-1-Immuntherapie.

Hélène Koch (UNIL/CHUV) – Translationale radiopharmazeutische Wissenschaften

Forschungsprojekt zur Verbesserung der Wirksamkeit von PSMA-gerichteten Radionuklidtherapien mithilfe von Radiosensibilisierungsstrategien und Kombinationsbehandlungen.

Dr. Filipe Martins (EPFL) – Spiegeltherapie bei Phantomschmerzen nach der Brustamputation

Forschungsprojekt zur Entwicklung einer Spiegeltherapie bei Phantomschmerzen nach einer Brustamputation.

Prof. Carsten Riether (UNIBE) und Dr. Marc Wehrli (INSEL) – Blutkrebs
Verbesserung der CAR-T-Zelltherapie für refraktäre multiple Myelome.

Prof. Davide Rossi (USI/IOR) – Die Mikroumgebung des Lymphoms

Forschungsprojekt, in dem versucht wird zu verstehen, wie die klonale Hämatopoese das Lymphom nährt.

Für mehr Informationen: www.isrec.ch/de

Wissenschaftliche Tagungen, Symposien und Workshops

Im Jahr 2024 fanden im Paternot-Hörsaal und in Unterrichtsräumen des AGORA Krebsforschungszentrums mehr als 150 Veranstaltungen, **Symposien** und **wissenschaftliche Vorträge** statt. Die meisten davon hatten einen direkten Bezug zu Forschung und Onkologie.

Die ISREC Stiftung wird auch zukünftig dem Bereich der Onkologie Priorität einräumen, um die beiden Hauptaufgaben des AGORA Zentrums zu erfüllen: die Förderung der experimentellen, translationalen und klinischen Krebsforschung, sowie die Unterstützung der nächsten Generation von Ärztinnen und Wissenschaftlern auf diesem Gebiet.



Ein achtwöchiges Labor-Immersionsprogramm, um die Welt der Forschung zu erkunden

Viele Studierende verbringen die ersten Studienjahre damit, bereits Bekanntes zu erlernen: grundlegende Konzepte, etablierte Mechanismen und Lehrbuchprinzipien, welche die Grundlage jedes wissenschaftlichen Lehrgangs bilden. Die Gelegenheit, einen Schritt weiterzugehen und an Forschungsarbeiten an der Grenze des Unbekannten mitzuwirken, kann lebensverändernd sein. Genau dies bieten das Summer Undergraduate Research Programme (SUR) an der Universität Lausanne (UNIL) und das Summer Research Program (SRP) an der EPFL.

Diese verwandten Programme bieten herausragenden Studentinnen und Studenten aus aller Welt eine immersive Einführung in das Leben als Wissenschaftler. Acht Wochen lang werden die Teilnehmenden in Lausanne empfangen und in einzelne Labors integriert, in denen sie eng mit Forschenden an konkreten Projekten zusammenarbeiten. Dabei sammeln sie praktische Erfahrungen, lernen das Herangehen an ungelöste Fragen und schärfen ihren wissenschaftlichen Instinkt und ihre Fähigkeiten zum kritischen Denken. Ebenso wichtig ist, dass sie in dieser Zeit den Reiz, die Disziplin und den Teamgeist entdecken, welche die Forschung als Beruf ausmachen.



Seit das UNIL SUR Programm im Jahr 2006 eingeführt wurde, hat es über 240 Studierende in Lausanne empfangen. Das sind pro Sommer circa 15 hochmotivierte Studentinnen und Studenten im dritten oder vierten Studienjahr. Während acht Wochen werden die Teilnehmenden mit sehr unterschiedlichen Hintergründen in einzelne Labors integriert, um praktische Forschungserfahrungen zu sammeln. Nicht nur Studierende der Life Sciences, sondern auch zukünftige Mediziner schätzen diesen ersten, oft prägenden Kontakt mit der Forschung und deren Möglichkeiten. Diese früh stattfindende Immersion prägt das wissenschaftliche Denken der Teilnehmenden

und schafft eine dauerhafte Verbindung mit Lausanne: Viele kehren später für ein Praktikum, einen Masters-Studiengang oder eine Doktorarbeit zurück. Das Schwesterprogramm, das SRP an der EPFL, hat sich ähnlich zu einer hochkompetitiven internationalen Initiative entwickelt. Dabei werden aussergewöhnliche Studierende aus aller Welt ausgewählt und in interdisziplinäre Forschungsprojekte in Bereichen wie Neurowissenschaften, globale Gesundheit, Bioingenieurwesen und Krebsforschung eingebunden. Diese beiden Programme wecken gemeinsam die Neugierde, stärken das Selbstbewusstsein und legen den Grundstein für künftige wissenschaftliche Laufbahnen.

Die SUR/SRP-Programme sind nicht nur wegen der Arbeit im Labor, sondern auch aufgrund der dabei entstehenden Gemeinschaft besonders wirkungsvoll. Den ganzen Sommer über treffen sich die Teilnehmenden beider Programme zu akademischen Aktivitäten: wöchentlichen Workshops, Vorträgen, Laborbesuchen und einem Abschluss Symposium, bei dem sie ihre Forschungsergebnisse vorstellen. Eine weitere wichtige Dimension des Programms sind die sozialen Aktivitäten. Sie ermöglichen es den Teilnehmenden, gemeinsam mit Fachgenossinnen und -genossen, die unterschiedliche Hintergründe, Denkweisen und Perspektiven vertreten, zu reflektieren, zu lernen und zu leben.

Die ISREC Stiftung hat massgeblich zur Fortsetzung dieses Programms zur Förderung des Nachwuchses beigetragen. Zwischen 2008 und 2025 hat sie 63 Studierende im SUR der UNIL und 91 im SRP der EPFL unterstützt. Das sind 154 junge Forschende und ein Gesamtbetrag von 490 481 CHF für Projekte in der translationalen Krebsforschung. Dieses anhaltende Engagement widerspiegelt das Bestreben der Stiftung, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern.

Programme wie das SUR und das SRP bieten talentierten und motivierten Studierenden einen frühzeitigen und nachhaltigen Einblick in die Welt der Forschung. Vor allem zeigen sie ihnen aber, dass ihre Ideen und Fragen wertvoll sind und dass sie das Zeug dazu haben, führende Wissenschaftler zu werden.

Wir gratulieren diesen vielversprechenden Studentinnen und Studenten ganz herzlich!

Das SUR-SRP Team



Sayani Bose
Universität Pavia, Italien
c/o Prof. Cathrin Brisken – EPFL



Margaretha Febrina
i3L Indonesia International
Institute for Life Sciences,
Jakarta, Indonesien
c/o Prof. Nicolas Thomä – EPFL



Camilla Brückmann de Mattos
Federal University of Rio
Grande do Sul, Porto Alegre,
Brasilien
c/o Prof. Pierre Gönczy – EPFL



Fatima Sabahat
Lahore College for Women
University, Pakistan
c/o Prof. Ping-Chih Ho – UNIL



Nina Pantaleo
Universität Rouen Normandie,
Frankreich
c/o Prof. Melita Irving – UNIL



Samuel-Joseph Tremblay
Universität Montreal,
Kanada
c/o Prof. Caroline Arber – UNIL

HÖHEPUNKTE 2025



FEBRUAR

Anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens organisierte die ISREC Stiftung am 5. Februar im AGORA Zentrum in Lausanne eine **öffentliche Konferenz** zum Thema Brustkrebs. Der Titel der Veranstaltung lautete: «Meine Spende für den Kampf gegen Krebs hat direkte Auswirkungen – das Beispiel Brustkrebs». Zu Wort kamen Prof. Curzio Rüegg, Prof. Susan M. Gasser und Prof. Pierre-Marie Glauser. Die Veranstaltung beleuchtete die Rolle von philanthropischer Unterstützung bei der Umsetzung von Laborergebnissen in der klinischen Praxis. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf den Forschungsarbeiten von Prof. Rüegg zu einem Bluttest zum Nachweis von Brustkrebs.



JUNI

Anlässlich ihrer 11. Ausgabe brachte die **Trophée AGO**, ein Sportevent zugunsten der Krebsforschung, wieder Freiwillige und Teilnehmende mit einer grossartigen kollektiven Energie zusammen. Seit ihrer Gründung ehrt diese Veranstaltung **Agostino**, der viel zu früh an den Folgen einer Krebserkrankung verstarb. Sie lässt sein Andenken in konkrete Solidaritätsaktionen zugunsten verschiedener Organisationen, darunter auch der ISREC Stiftung, einfließen.

Jahr für Jahr verbindet dieser Anlass Menschen über den Sport hinaus und verleiht dem Engagement jedes Einzelnen einen Sinn, indem Projekte unterstützt werden, die Diagnostik, Behandlungen und Patientenbetreuung verbessern.

So wurden bis heute schon mehr als **86 000 CHF** an die ISREC Stiftung überwiesen; eine Unterstützung von unschätzbarem Wert, für die wir uns ganz herzlich bedanken möchten – beim Verein Trophée AGO, bei den Freiwilligen und bei allen, die von Herzen teilnehmen, spenden und zum Erhalt dieses Anlasses beitragen.



Die ISREC Stiftung hat die Begünstigten der **TANDEM 2025** Ausschreibung bekannt gegeben. Dieses Jahr lag der Fokus des Programms auf der angewandten digitalen Pathologie im Bereich der Krebsforschung. Insgesamt wurden **sechs interdisziplinäre Teams** aufgrund der wissenschaftlichen Qualität ihrer Projekte und deren Potenzial für die Übertragung in die klinische Praxis ausgewählt. Der Stiftungsrat hat im Jahr 2025 für die Unterstützung dieser Projekte im Rahmen des TANDEM Programms (siehe Seite 20) **3 Millionen CHF** genehmigt.



JULI

Im Juli 2025 trat Prof. Gerhard Attard dem Wissenschaftlichen Rat der Stiftung bei. Als Experte für Prostatakrebs und die Entwicklung klinischer Studien stärkt er den Rat, insbesondere in Bezug auf die translationale Bewertung von Innovationen und die Einbeziehung prädiktiver Marker. Dies entspricht dem Ziel der Stiftung, die Forschung näher an die klinischen Bedürfnisse heranzuführen.



AUGUST

Im August 2025 fand das **Oldtimer-Bergrennen in Corcelles-le-Jorat** statt. Dieser Anlass wird seit 1998 mit grossem Engagement vom Club Team Girard organisiert und bringt Besitzer, Fahrer und Kenner alter Motorräder zusammen. Wie der Name schon vermuten lässt, stehen bei dieser Veranstaltung historische Fahrzeuge und ein Publikum aus Kennern in einer zugleich sportlichen und geselligen Atmosphäre im Mittelpunkt. Die ISREC Stiftung ist dankbar, zu den Begünstigten dieses wunderbaren Anlasses zu gehören. Bis zum heutigen Tag wurden so **49 500 CHF** zugunsten der Krebsforschung gespendet.



OKTOBER

Die **Jahreskonferenz** der ISREC Stiftung fand am 29. Oktober 2025 im AGORA Zentrum in Lausanne statt und brachte unsere Gemeinschaft im Bereich der translationalen Forschung zusammen. Im ersten Teil des Abends standen die Begünstigten des TANDEM Programms 2025 im Mittelpunkt. Mit diesen gemeinsam von Klinikern und Wissenschaftlern getragenen Projekten bekräftigt die Stiftung ihr Bestreben, die Forschung auf die klinischen Bedürfnisse auszurichten und Kooperationen zu fördern, die schnellere Fortschritte zugunsten der Patienten ermöglichen.



Ergänzend zum wissenschaftlichen Programm gab es im zweiten Teil eine lockere Unterhaltung: **Madame Marie-Thérèse Porchet** gelang es, die Wissenschaft treffend und augenzwinkernd keck zu analysieren. Dieser Kontrast zwischen Anspruch und Humor trug wesentlich zur Stimmung des Abends bei.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Referentinnen und Referenten sowie bei all unseren Spendern und Partnern. Dank Ihres Vertrauens können wir wegweisende Projekte und den wissenschaftlichen Nachwuchs unterstützen. Lassen Sie uns auch zukünftig gemeinsam Ideen in Fortschritte zugunsten der Patienten umwandeln.



NOVEMBER

Auch in diesem Jahr hat sich die **Clinique AMiiA** wieder für die Krebsforschung engagiert: Sie veranstaltete zugunsten der ISREC Stiftung eine öffentliche Konferenz zum Thema Menopause. Mit diesem Anlass wollte die Klinik Information, Prävention und Solidarität miteinander verbinden und gleichzeitig konkret zum Fortschritt der Forschung beitragen.

Unsere Dankbarkeit gilt den Mitbegründerinnen und Co-Direktorinnen der Clinique AMiiA, **Frau Marie de Riedmatten** und **Frau Dr. Debora Schivo**, die diese Initiative ins Leben gerufen haben. Ihre Unterstützung zeugt von ihrem grosszügigen und treuen Engagement zugunsten der Betroffenen und des wissenschaftlichen Fortschrittes.

Funktionsweise und Führung

Die ISREC Stiftung ist eine private, gemeinnützige Stiftung, die keinen Erwerbszweck verfolgt. Sie stützt sich auf eine transparente und strukturierte Führung mit einer klaren Rollenverteilung.

Der Stiftungsrat ist das höchste Verwaltungsorgan der Stiftung. Er legt die strategische Richtung fest, weist auf Empfehlung des Wissenschaftlichen Rates die Mittel zu und verabschiedet jährlich das Budget und die Jahresrechnung. Des Weiteren bestimmt er die Mitglieder des Stiftungsrates, des Wissenschaftlichen Rates sowie der Direktion und ernennt die Revisionsstelle.

Der Wissenschaftliche Rat setzt sich aus international anerkannten Forscherinnen und Forschern aus verschiedenen Bereichen der Krebsforschung zusammen. Die Mitglieder dürfen nicht dem Stiftungsrat angehören, mit Ausnahme des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates, der kraft seines Amtes dem Stiftungsrat angehört. In Zusammenarbeit mit der Direktion wählt der Wissenschaftliche Rat die zu finanzierenden Forschungsprojekte aus und unterbreitet dem Stiftungsrat Empfehlungen.

Die Direktion ist für die Umsetzung der Beschlüsse zuständig und koordiniert die Ausschreibungen und die Betreuung der unterstützten Projekte. Mithilfe des Wissenschaftlichen Rates entwirft sie die Empfehlungen zuhanden des Stiftungsrates. Sie erarbeitet und schlägt zudem die Strategie zur Mittelbeschaffung vor und übernimmt die Aufgaben, die ihr durch den Stiftungsrat zugeteilt werden.

Die Jahresrechnung wird gemäss den gesetzlichen Vorschriften von einer Revisionsstelle geprüft. Diese wird vom Stiftungsrat ernannt und für ein Jahr gewählt.



Stiftungsrat

Präsident

Prof. Pierre-Marie Glauser

Rechtsanwalt und Professor für Steuerrecht an der UNIL (Universität Lausanne)
Partner der Abels Oberson SA



Vizepräsidentin

Claudine Amstein

Selbstständige Verwalterin



Mitglieder

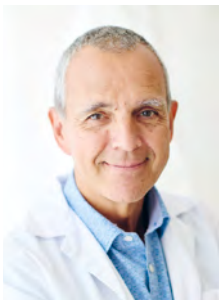
(von links nach rechts und von oben nach unten)

Yves Henri Bonzon

Leiter Investment Management CIO
Mitglied der Geschäftsleitung, Julius Bär

Claire Charmet

Generaldirektorin, CHUV (Centre Hospitalier Universitaire Vaudois)



Prof. Pierre-Yves Dietrich

Onkologe, Hirslanden Clinique des Grangettes

Prof. Renaud Du Pasquier

Dekan der Fakultät für Biologie und Medizin, UNIL (Universität Lausanne)



Prof. Antoine Geissbühler

Dekan der medizinischen Fakultät, UNIGE (Universität Genf)

Prof. Dr. Michael N. Hall

Vertreter des Wissenschaftlichen Rates
Professor am Biozentrum, Universität Basel, Schweiz

Robert Mardini

Generaldirektor, HUG (Universitätsspital Genf)



Dr. Thomas W. Paulsen

Generaldirektor, Chief Financial Officer, Leiter der Finanz- und Risikoabteilung,
BCV (Banque Cantonale Vaudoise)

Prof. Didier Trono

Ordentlicher Professor, GHI (Global Health Institute),
EPFL (Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne)





Wissenschaftlicher Rat

Präsident

Prof. Dr. Michael N. Hall

Professor am Biozentrum der Universität Basel



Mitglieder

(von links nach rechts und von oben nach unten)

Prof. Dr. med. Andrea Alimonti

Direktor der Abteilung für molekulare Onkologie,
Institute of Oncology Research, Bellinzona

Prof. Gerhard Attard

Ordentlicher Professor und Leiter der Abteilung für medizinische Onkologie
am University College London (UCL) in London, England



Prof. Peter Johnson

Professor für medizinische Onkologie, Medizinische Fakultät der Universität
Southampton, England

Prof. Dr. Anne Müller

Ordentliche Professorin für experimentelle Medizin am Institut für molekulare
Krebsforschung der Universität Zürich



Prof. Dr. Federica Sallusto

Ordentliche Professorin für medizinische Onkologie an der ETH Zürich
und an der Università della Svizzera italiana (USI), Lugano (gemeinsame Professur),
Mitglied des Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds (SNF)

Direktion

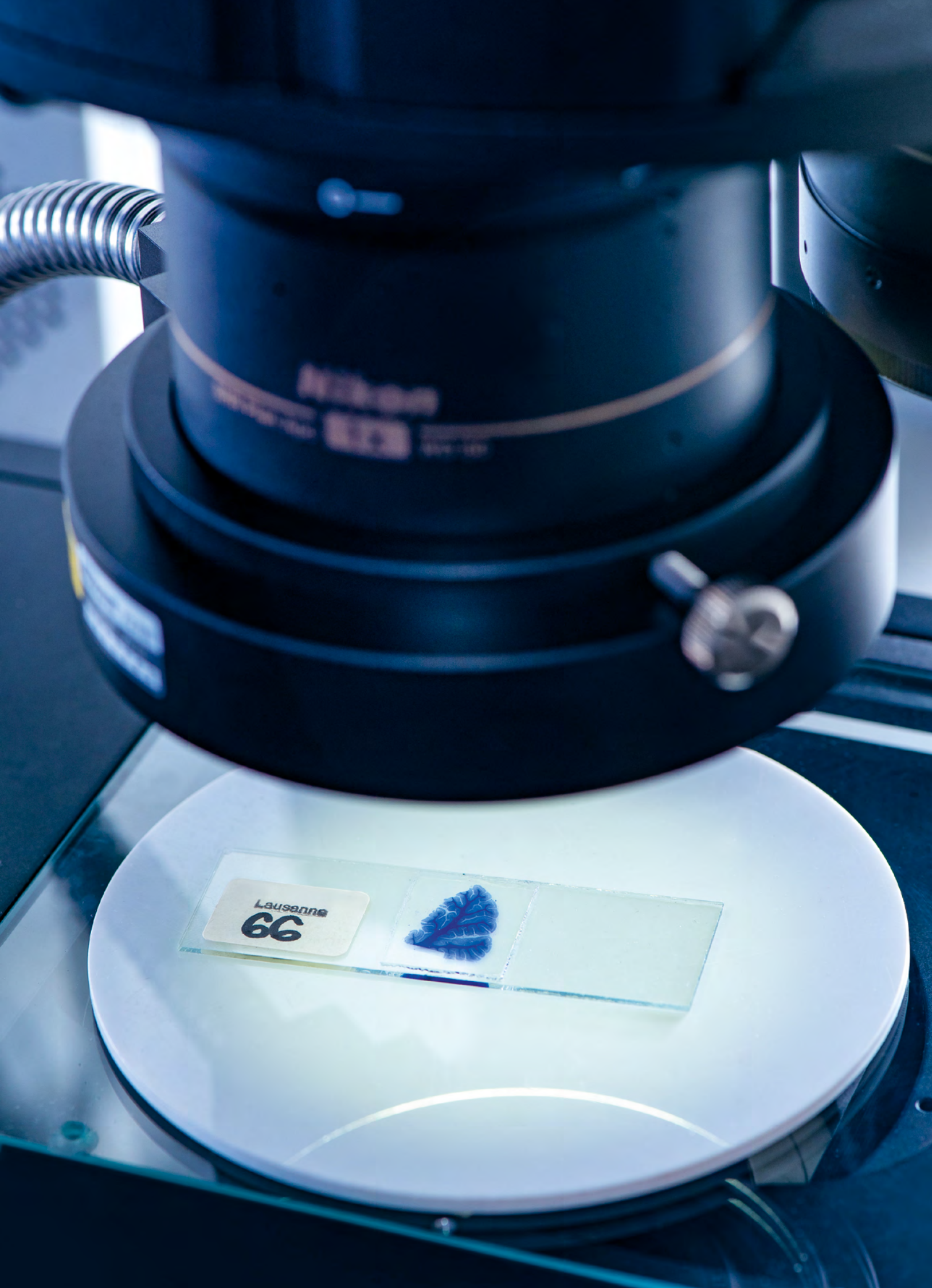
Prof. Susan M. Gasser, Direktorin

Aylin Niederberger, Finanz- und Verwaltungsdirektorin

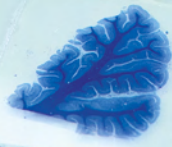
Rechnungsrevision

PricewaterhouseCoopers SA

Von der Schweizerischen Treuhandkammer anerkanntes Treuhandunternehmen
in Genf



Lausanne
66



Zuwendungen

Seit 1964 haben zahlreiche Personen unsere Mission unterstützt und mit ihrer Spende oder ihrem Legat die Krebsforschung gefördert. Ihr Beitrag, ob klein oder gross, ist für uns von besonderem Wert.

Herzlichen Dank!

Über 670 Spenderinnen und Spender sind in unserem Buch der Zuwendungen eingetragen.



Beiträge von mehr als 1 Million Franken

Zwei anonyme Spenden / Eine anonyme Erbschaft, Lausanne / Lady Elisabeth Amphill, in Lausanne / Fondation d'aide sociale et culturelle de la Loterie romande, Lausanne / Erbschaft Frau Anne B., Lausanne / Frau Annette B., Vevey / Frau Anne-Laurence B., Prévèrenge / Erbschaft Frau Wilhelmine B., Lausanne / Bilema Stiftung, Amsterdam / José Carreras pour la lutte contre la leucémie Stiftung, Meyrin / Ceres Stiftung, Carouge / Herr Dimitri D., Pully / Frau Hilda D., Colombier / Frau Yolande de M., Epalinges / Frau Johannette G., Lausanne / Ernst Göhner Stiftung, Zug / Frau Jeanne H., Neuenburg / Herr Jean-Pierre H., St-Imier / Frau Henriette H.-C., Lausanne / Erbschaft Herr Hans H., Vuflens-le-Château / Helmut Horten Stiftung, Lugano / Erbschaft Frau Hélène I., F - Ville d'Avray / Istanjac Stiftung, Triesen / Lardeco Stiftung, Vaduz / Lartek Limited, Bermudas / Leenaards Stiftung, Lausanne / Le Laurier Rose Stiftung, Lausanne / Krebsliga Schweiz, Bern / Loterie Romande, Lausanne / Erbschaft Herr Emile M., Bursins / Erbschaft Frau Marie M., Marin / Stiftung Nouvelle Cassius, Vaduz / Frau Judith P., Lausanne / Herr Yves J. P., Verbier / Pestalozzi Stiftung, Road Town / Porthos Stiftung, Triesen / Frau Martine Monique R., Genf / Erbschaft Herr Roland R., Lutry / Herr Eric S., Neuenburg / Erbschaft Frau Pierrette S., Nyon / Sevastopoulo Fonds, Lausanne / Herr Marc V., Lausanne / Kanton Waadt

Beiträge zwischen CHF 100 000 und 1 Million Franken

Vierunddreissig anonyme Spenden / Erbschaft Frau Yvette A., Port-Valais/Bouveret / Aiuto Stiftung, Nyon / Kanton Aargau / Frau Adelheid Gertrud B., Hilterfingen / Frau Anne B., Prévèrenge / Frau Charlotte B., Romanel / Frau Dina Henriette B., Vevey / Frau Elise B., Chailly-s/Montreux / Erbschaft Frau Jacqueline B., Paris / Erbschaft Frau Jacqueline B., Rolle / Barend und Geertjen Scheffer Stiftung, Lausanne / Kanton Bern / Frau Anne-Marie C., La Tour-de-Peilz / Frau Florence Helen C., La Tour-de-Peilz / Frau Jeannette C., Vevey / Frau Marie C. und Herr Bernard P., Saint-Légier-La-Chiésaz / Frau Suzanne C., Prilly / Erbschaft Frau Françoise C. de D., Meinier / Copley May Stiftung, Genf / Câbleries et Tréfileries de Cossonay / Ciba-Geigy AG, Basel / Frau Ariane D., Genf / Frau Ida d'A., Lausanne / Frau Catherine D., Montreux / Frau Clara D., Montreux / Herr Damien D., Lausanne / Herr Henri D., Monaco / Herr Irmgard D., Locarno / Herr Marcel D., Lausanne / Frau Simone D., Lausanne / Erbschaft Frau Doris Ursula D., St-Sulpice / Erbschaft Frau Marylise D., Echichens / Erbschaft Frau Perdrix D., Montreux / De Ricou Stiftung, Pully / Frau Elisabeth E., Genf / Empiris Stiftung, Zürich / Echec au cancer de la Broye, Payerne / Frau Bertha F., Yverdon / Frau Lilia F., Lausanne / Erbschaft Frau Alma Maria F., Petit-Lancy / Erbschaft Frau Aurelia F., Clarens / Erbschaft Frau Emma Germaine F., Orbe / Erbschaft Frau Madeleine F., Morges / Alfred Fischer Stiftung, Lausanne / François Guédon Fiduciaire & Gérance SA, Lausanne / Kanton Freiburg und Krebsliga Freiburg / Frau Andrée Lucienne G., Pully / Frau Esmeralda G., Lausanne / Herr Louis G., Prilly / Erbschaft Frau Aline G., Kirchberg / Erbschaft Frau Antoinette G., Colombier / Erbschaft Frau Claudine G. L., Lausanne / Erbschaft Frau Danielle G., Lutry / Gygi-Beguvin Fonds, Lausanne / Kanton Genf / Frau Elvine H., Montreux / Herr Georg Philip H., Leipzig / Frau Liise H. / Herr René H., Lausanne / Hastan Stiftung, Genf / Heskem Stiftung, Vaduz / Hoffman-La Roche & Co, Basel / Frau Alice J., Pully / Frau Marguerite J.-K., Lausanne / Jacqueline de Cèrenville Stiftung, Lausanne / Jan Baron Mladota Stiftung, Lausanne / Kanton Jura / Frau Consuela K., Lausanne / Frau Laura L., Spanien / Frau Marthe L., Lausanne / Herr Pierre Louis L., Lausanne / Frau Yvette L., Vevey / Krebsliga Waadt, Lausanne / Municipalité de Lausanne / Frau Carmen M., Clarens / Herr Karl Heinz M., Krienz / Frau Lilianne M., Lausanne / Frau Marie-Louise M., Corsier / Frau Marthe M., Lausanne / Frau Odette M., Lausanne / Herr Roland M., Cugy / Erbschaft Frau Armentina M., Yverdon / Erbschaft Herr Emile M., Bursins / Erbschaft Frau Marie M., Vevey / Erbschaft Frau Louisa M., Lausanne / Erbschaft Frau Monique M., Lausanne / Erbschaft Frau Raymonde M., Lausanne / Medic Stiftung, Genf / Migros Genossenschafts-Bund, Zürich / Frau Denise Alice N., Neuenburg / Nirmo Stiftung, Triesen / Nestlé SA, Vevey / Kanton Neuenburg / Oiseau Bleu Stiftung, Vaduz / Orfeo Stiftung, Vaduz / Frau Elisabeth P., Neyruz / Herr Franz P., Coppet / Frau Marie-Louise P., Lausanne / Frau Marthe P., Lutry / Herr Pierre P., Estavayer-le-Lac / Erbschaft Herr Luis P. M., Rolle / Jacqueline Petit Stiftung, Lausanne / Fondation de bienfaisance de la Banque Pictet & Cie, Carouge / Frau Louise Q., Renens / Herr Georges R., Paris / Frau Nina R., Pully / Erbschaft Frau Lucette R., Blonay / Erbschaft Frau Suzanne R., Lausanne / The Rose Charitable Trust, Grossbritannien / Herr Edouard-Marcel S., Lausanne / Frau Georgette S., Genf / Frau Paulette S., Denens / Frau Rosalie S., Montreux / Herr und Frau S.-B., Siders / Erbschaft Frau Elsa S., Hünibach / Erbschaft Frau Erzsébet S., Lausanne / Erbschaft Herr Jean-Paul S., Corcelles / Erbschaft Frau Martha S., Yverdon / Erbschaft Frau Maryse S., Carouge / Erbschaft Frau Valerie S., Servion / Swiss Medical Network, Echandens / Kanton St-Gallen / Frau Suzanne-Marie T., Payerne / Elisabetta und Jacques Tabord Stiftung, Lausanne / Michel Tossizza Stiftung, Lausanne / Tetra Laval International, Pully / Frau Evelyne V., Lausanne / Frau Gabriella Maria W., Genf / Frau Henriette W., Lausanne / Frau Mona W., Genf / Frau Nina W., Lonay / Prof. Dr h.c. René W. (Castolin SA), St-Sulpice / Kanton Wallis / Frau Gertrud Z., Münchenstein / Herr Walther Willy Z., Montreux / Kanton Zürich

Beiträge zwischen CHF 50 000 und CHF 100 000

Vierzehn anonyme Spenden / Frau Alice A., Moutier / Frau Yvette A., Vevey / Ago Trophy, Lonay / Herr Bernard B., Bournens / Herr Ernesto B., Genf / Frau Germaine B.-R., Aubonne / Herr Giovanni B., Lausanne / Frau Liliane B., Lausanne / Frau Marie B., Pully / In Erinnerung an Frau Marlène B. B., Lausanne / Frau Rachel B., Montreux / Erbschaft Frau Angelina B., Montreux / Kanton Basel-Landschaft / Borel & Barbey, Genf / Frau Alice E. C., Orbe / Frau Fernande C., Lausanne / Herr Marcel C., Lausanne / Frau Teresa C.-R., Zürich / Frau Violette C., Lausanne / Centrale Suisse des Lettres de Gages (Pfandbriefzentrale), Bern / Chafee Stiftung, Schaan / Herr Jean D., Biel / Frau Martine D., Lausanne / Frau Raymonde D., Morges / Frau Fernande D.-A., Les Cullayes / Erbschaft Herr Jean D., Peseux / Frau Marie E.-B., Crans-près-Céligny / Jules & Irène Ederer-Uehlinger Stiftung, Bern / Emouna Stiftung / Frau Arlette F., Vevey / Frau Josette F., Neuenburg / Erbschaft Herr Bernard F., Lausanne / Fabrique de Câbles Electriques, Cortaillod / Frau Claudine G., New York / Frau Dorothéa G., Lausanne / Frau Lidia G., Echallens / Frau Liliane G., Aubonne / Herr Jean-Charles H., Genf / Frau Marie Juliette Simone H., Genf / Frau Renée H., Lausanne / Prof. Gustave J., Zürich / Frau Margarete J., Lausanne / Frau Marie-Louise J., Renens / Frau Hedwige Meinrada L.-G. / Erbschaft Frau Cécile L., Pully / Les Halliers Stiftung, Le Mont-sur-Lausanne / Lombard Odier Stiftung, Genf / Krebsliga Wallis, Siders / La Suisse Assurances, Lausanne / Frau Marianne M., Lausanne / Frau Patricia M., Basel / Herr Eugen M.-M., Kilchberg / Nutresco SA, Penthaz / Frau Andrée P., Lausanne / Frau Madeleine P., Bulle / Frau Etienne Q. da F., Lausanne / Frau Gabrielle R., Aubonne / Frau Marianne R.-B.-J., Fleurier / Erbschaft Frau Marie R., Bremgarten / Frau Anne-Marie S., Romanel / Erbschaft Frau Denise S., Bussy-Chardonney / Erbschaft Herr Ernesto S., Lausanne / Symphasis Stiftung, Zürich / Charles Schwab & Co., Inc., San Francisco / Sinpro AG, Lausanne / Trophée Ago, Lonay / Frau Anne-Marie U., La Chaux-de-Fonds / Frau Madeleine V., Les Paccots / Charles Veillon Stiftung, Lausanne / Frau Corinne W., Lausanne / Herr Pierre Z., Lausanne / Erbschaft Frau Stella Z., Lausanne

Beiträge zwischen CHF 5000 und CHF 50000

Fünfundfünfzig anonyme Spenden / Herr Emile A., Auvornier / Dr. Etienne A., Lausanne / Herr Georges A., Colombier-sur-Morges / Frau Jacqueline A., Lausanne / Frau Marie A.-D., Lausanne / In Erinnerung an Herrn Etienne A., Penthaz / Annah 2 Stiftung, Panama City / Adriacom SA, Buchillon / Albion House Ltd, Lausanne / Alcoa International SA, Lausanne / André & Cie SA, Lausanne / Kanton Appenzell Ausserrhoden / Herr Aimé B., Boudry / Herr Albert B., Lausanne / Frau Alice B. und Frau Hélène B., Lausanne / Herr Benoît B., Lutry / Frau Charlotte B., Prilly / Frau Clara B., Veytaux / Frau Dorothée B., La Chaux-de-Fonds / Frau Elisabeth B., Lausanne / Frau Emma B., Bern / Frau Fidela B., Clarens / Frau Jeanne B., Romanel / Herr Louis B., Pully / Frau Lucie B., La Tour-de-Peilz / Herr Maurice B., Lutry / Frau Mireille B., Pully / Frau Mirza B., Morges / Frau Nicky B., Bulle / Frau Nicole B., Lausanne / Frau Odile B., Lens / Frau Reina B., Prilly / Frau Rosa B., Cossonay / Frau Roseline und Herr Sébastien B., Genolier / In Erinnerung an Herrn Ulysse B., Lully / Frau Yvonne Edmée B., Auvornier / Erbschaft Frau Blurette B., Prilly / Erbschaft Frau Jeanne Suzanne B., Lutry / Erbschaft Frau Marianne B., Yverdon / Erbschaft Frau Rosette B., Lausanne / Bhema Vaduz Stiftung, Neuenburg / Action cancer des boulangers / Basler Versicherungen, Basel / Banque cantonale vaudoise, Lausanne / Banque Vaudoise de Crédit, Lausanne / Baumgartner Papiers SA, Lausanne / Bobst & Fils SA, Lausanne / Boillat SA, Reconvillier / Brauchli SA, Lausanne / Unternehmen Paul Bucher, Basel / Frau Anne-Marie C., Lausanne / Herr Ernest C., Villeneuve / Frau Eveline C., Ecublens / Herr François C., Meggen / Herr Frédy C., Prilly / Herr Jean C., Bern / Frau Juliette C., Lausanne / Frau Marie-Christine C. und Herr Edouard B., Pully / Frau Nelly C.-B., Prilly / Herr Stefan C., St-Légier / Erbschaft Frau Jacqueline C., Clarens / Colibri Stiftung Lausanne / Association des Câbleries Suisses, Zürich / Caisse d'Epargne du District de Cossonay / "Come back" des motards, Lausanne / Copycolor SA, Renens / Couvent de Sainte Ursule, Sitten / Herr Albert D., Vevey / Frau Alice D., Lausanne / Herr Armand D., Penthaz / Herr Constant D., Lausanne / Herr Emile D., Châtel-St-Denis / Herr et Frau Ernest D., Echichens-sur-Morges / Frau Estelle D., Jouxten / Herr Gian Andrea D., Epalinges / Frau Lily D., Lausanne / Frau Livia D., Montreux / Erbschaft Frau Marianne D., Nyon / In Erinnerung an Herrn Xavier D., United Kingdom / Frau Simone de M. d'A., Lausanne / Frau Aïda de P. M., Lonay / In Erinnerung an Frau Floriane du B., Les Ponts-de-Martel / Erbschaft Herr Gustav D., Bern / Erbschaft Frau Pierrette D., Lavaux-Oron / Schweizerische Stiftung für den Doron-Preis, Zug / Delta Securities, Guernsey / Decalia Asset Management SA, Genf / Régie De Rham, Lausanne / Edouard Dubied & Cie, Neuenburg / DuBois Invest LLC, Siders / Frau Marie E., Vevey / Herr Roger E., Vevey / Erbschaft Frau Bertha E., Lens / Erbschaft Frau Paulette E., Le Lignon / Ebauches SA, Neuenburg / Ecole Hotelière de Lausanne / Ernst & Young, Lausanne / Etablissement cantonal d'assurances, Pully / Municipalité d'Epalinges / Frau Francisca F., Lausanne / Frau Jacqueline F.-G., Lausanne / Frau Janine F., Yverdon / Herr Jules F., Payerne / Herr Pierre F., Romont / Herr Ruedi F., Gümligen / Fontes-Stiftung, Bern / FPH (Fondation pour le Progrès de l'homme), Lausanne / Fabrique d'Assortiments Réunis, Le Locle / Fabrique de Câbles de Brugg / Erbschaft Frau Attilia G., Torgon / Frau und Herr Caroline und Patrice G., St-Sulpice / Herr Daniel G. / Frau Genifer G., La Tour-de-Peilz / Frau Germaine Marie G., La Tour-de-Peilz / Frau Hilda G., Morges / Herr Johannes G., Lausanne / In Erinnerung an Herrn Mario G., Bern / Herr Roger G., Lonay / Herr Sven G. / Frau Violette G., Lausanne / Erbschaft Frau Claudine G., Morges / Grande Kermesse de la jeunesse pour la lutte contre le cancer, Genf / La Genevoise Assurances, Genf / Galenica AG, Bern / Golay-Buchel & Cie, Lausanne / Kanton Glaris / Frau Claire-

Marguerite H., Genf / Herr Ernst H., Biel / Herr Feras H., Dubaï / Herr Gérard H., Lausanne / Erbschaft Herr Gérard H., Les Diablerets / Herr Gustav H.-M., Schaffhausen / Herr. Hans H., Vufflens-le-Château / Frau J. H., Genf / Frau Marguerite H., Lausanne / Frau und Herr Marianne et Walter H.-D., Corseaux / Frau Violette H., La Tour-de-Peilz / Frau Yvette H., Lausanne / Louise Helfferich Fonds, Lausanne / Sources Minérales Henniez / Frau Ginette I., Pully / In Erinnerung an Herrn Heinz I., Lausanne / Imprimeries Réunies SA, Lausanne / Ingeni SA, Lausanne / Integra Biosciences AG, Wallisellen / Interfood SA, Lausanne / Frau Elizabeth J., Montreux / Frau Germaine J., Renens / Herr Hermann J., Ste-Croix / Frau Joséphine J., Siders / Herr Olivier J. G., Lausanne / Frau Suzanne J., Sion / Juchum Stiftung, Lausanne / Frau Alice K., Grandvaux / In Erinnerung an Frau Betty K., Genève / Frau Rose K., Crans-près-Céligny / Erbschaft Frau Hella Erna K., Leytron / Idryma Georges Katingo Lemos Stiftung, Lausanne / Kodak SA, Lausanne / Frau Alice L., Payerne / In Erinnerung an Herrn Charles-Edouard L., Glion / Frau Connie E. F. L., Zürich / Frau Jane L., Lausanne / Herr Jean-Pierre L., Bournens / Herr Oskar L., Meiringen / Herr Roger L., Lausanne / Herr Hans L.-B., Hasle b. Burgdorf / Frau Marcelle L.-H., Montreux / Frau Emilie L.-M., Lausanne / Herr und Frau L.-S., Lausanne / Frau Sandra L.T., Lausanne / Erbschaft Herr Fritz L., Moutier / Ligue genevoise contre le cancer, Genf / Ligue tessinoise contre le cancer, Locarno / La Boutique d'Occasions, Lausanne / Leclanché SA, Yverdon / Lemo SA, Ecublens / Villars-sous-Yens / Frau Marie O.-C., Lausanne / Oberson Abels SA, Lausanne / Frau Alice M., Château d'Oex / Herr Bertrand M., Genf / Frau Charlotte M., Chavornay / Frau Francis M., Lausanne / Herr François M., Lausanne / Herr J.-M. M., Lausanne / Frau Léonie M., Lausanne / Frau Marie-Claire M., Lausanne / Frau Marion M., Lausanne / Frau Nelly M., Rossinière / Herr Pierre M., Lausanne / Frau Rachel M., Vevey / Herr Roland M., Grandvaux / Herr Rudolf M., Binningen / Frau Suzanne M., Renens / Frau Viviane M., Corseaux / Frau Marthe M.-M., Montreux / Erbschaft Herr Eric M., Yverdon / Erbschaft Frau Juliette M., Freiburg / Erbschaft Frau Verena M., Le Locle / Ernest Matthey Stiftung, Pully / Pierre Monnet Stiftung, Yverdon-les-Bains / Metallwerke AG, Dornach / Frau Monique N., Vandoeuvres / Frau Angela N.-W., Bern / Erbschaft Frau Anne N., Blonay / In Erinnerung an Herrn Michel N., Genf / Herr Andréa O., Jouxtenis / Frau und Herr Anita und Pierre O., Payerne / Herr Daniel O., Villars-sous-Yens / Frau Marie O.-C., Lausanne / Oberson Abels SA, Genf / Frau Elsy P., Pully / Herr Emile P., Oron / Herr Georges P., Morges / Frau Ida P., Oulens-sur-Lucens / Herr Jean P., Lausanne / Herr Jean-Claude P., Saint-Cierges / Frau Jeanne P., Freiburg / Herr Jean-Pierre P., Commugny / Herr Jules Ernest P., Orbe / Frau Marylène P., Lausanne / Frau Mireille P., Pully / Herr René P., Lausanne / Frau Rose-Marie P., St-Aubin-Sauges / Dr. Suzanne-Marie P.-R., Lausanne / Erbschaft Herr Claude P., Bulle / Erbschaft Frau Marina P.-G., Bagnes / Erbschaft Frau Violette P., Lausanne / The Pro Aremoric Trust / Payot SA, Lausanne / Philipps AG, Zürich / PriceWaterhouseCoppers SA, Genf / Publicitas SA, Lausanne / Herren Alain & Jean-Daniel R., Bern / Herr Alfred R., Aubonne / Frau Alice R., Lausanne / Frau Angèle R., Payerne / Frau Anne R., Lausanne / Herr und Frau Hans & Hildegard R., Mettmensstetten / Herr Hansueli R., Bern / In Erinnerung an Herrn Pierre-Laurent R., Pully / Erbschaft Frau Madeleine R., Ecublens / Rütli Stiftung, Luzern / Rentenanstalt, Zürich / Ramelet SA, Lausanne / Renault Finance SA, Lausanne / Retraites Populaires, Lausanne / Montres Rolex SA, Genf / Rotary Club, Lausanne / Frau Béatrice S., Pully / Herr Carlo S., Montreux / Frau Cécile S., St-Prex / Frau Clémence S., Lausanne / Herr und Frau David & Barbara S., Genf / Herr G. A. S., Lausanne / Frau Jeanne S., La Conversion-sur-Lutry / Frau Lucie S., Lausanne / Frau Marguerite S., Lausanne / Frau Marie S. / In Erinnerung an Frau Marie-Jeanne S., Zermatt / Herr Olivier S., Rolle / Herr Paul-R. S., Lausanne / Herr Robert Charles S., Laupen / Frau Suzanne S., Lausanne / Herr und Frau Joseph S.-G., Laufen / Erbschaft Frau Marie-Louise S. / Sobrate Stiftung, Lausanne / Solis Stiftung, Le Mont-sur-Lausanne / Société de couture, Savigny / Société de Réassurances, Zürich / Société des Chaux & Ciments de la Suisse Romande, Lausanne / Société Romande d'électricité, Clarens / Supra (SVRSM), Lausanne / Sagrave SA, Lausanne / Sandoz AG, Basel / Carrelages Sassi SA, Corminboeuf / Scheuchzer AG, Lausanne / Bank Schroder & Co SA, Genf / Sicpa SA, Prilly / Siemens-Albis AG, Zürich / Skilift Parsenn-Furka Klosters AG, Davos Platz / Soroptimist International - Union Suisse, Grandvaux / Sureco Investments SA, Gland / Syslog Informatique SA, Freiburg / Municipalité de Saint-Sulpice / Herr Alain T., Bex / Herr Albert T., St-Saphorin-sur-Morges / Frau Antoinette T., Nyon / Herr Georges T., Lausanne / Herr Jean T., Ste-Croix / Frau Jeanne T., Lausanne / Herr Luciano T., Milan / Team Girard, Palézieux-Village / Telekurs Holding Ltd., Wallisellen / Frau Annie U., Towson / Frau Anne-Marie U., La Chaux-de-Fonds / Kanton Uri / Herr Benjamin V., Cully / Frau Charlotte V. und Frau Hildegard V., Davos / Frau Constance V., Le Mont-sur-Lausanne / Frau Cosette V., Givrins / Frau Nelly-Henriette V., Villeneuve / Frau Paulette V., Auvernier / Frau Andrea V. D., Monthey / Frau Rosa V.-J., Lengnau / Vaudoise Assurances, Lausanne / Verrerie de St-Prex SA / Frau Emmy W., St-Sulpice / Geneviève W., Le Mouret / Herr Jacques W., Lausanne / Frau Lyana Elizabeth W., Montreux / Erbschaft Frau Lilly W., Steffisburg / Winterthur Assurances, Zürich / Wander AG, Bern / WnG, Lausanne / Young Presidents' Organization, Genf / Zozo Stiftung, Vaduz / Zellinvest SA, Genf / Zyma SA, Nyon

Die ISREC Stiftung geht mit persönlichen Daten gewissenhaft um und respektiert Ihre Privatsphäre. Unsere Datenschutzrichtlinien sind auf unserer Internetseite auf unserer Internetseite einsehbar: www.isrec.ch

Falls Sie nicht in unserer Auflistung der Zuwendungen erscheinen möchten, schreiben Sie bitte ein Email an info@isrec.ch.

Danksagung

Am Ende dieses Jahres möchten wir uns bei all unseren grosszügigen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich bedanken. Ohne Ihre Unterstützung hätten wir keines unserer Projekte durchführen können.

Ein besonderer Dank gebührt unserer Direktorin, Prof. **Susan M. Gasser**, und **Aylin Niederberger**, unserer Finanz- und Verwaltungsdirektorin. Unsere Dankbarkeit gilt auch unserem Verwaltungsteam, zu dem **Nathalie Blanc**, **Leslie Carron**, **Isabelle Schiess** und **Amanda Skarda** gehören. Ebenso sprechen wir unseren Botschafterinnen, **Corinna Adler** und **Federica Mariani**, sowie unseren beiden Botschaftern, **Didier Grobet** und **Andreas Choffat**, ein herzliches Dankeschön für ihren treuen Einsatz aus.

**Sofern nicht anders kenntlich gemacht,
beziehen sich die in dieser Veröffentlichung
verwendeten Personenbezeichnungen
auf alle Geschlechter.**

Impressum
Herausgabe **Aylin Niederberger**
Design **Alain Florey@spirale.li**

© Bilder
Umschlag Tane Kafle – BDSF, UNIGE & SIB
S. 5,13,19,23,32,33,36 und 47 CHUV / S. 14,15,16 und 17 Charles Bourloud
S. 20 Stéphane Schmutz – STEMUZ.COM / S. 34 Paola Guerrero – Joyce Labor
S. 35 (oben) Thomä Labor, (unten) Yuxuan Xie – Pittet Labor
S. 39 Silas Goodman – SV EPFL
S. 41 (oben) EPFL SV Communications, (unten) Aurelien Tock – EPFL
S. 43 (Oktober) Nella Stücker / S. 44 (unten) Christophe Senehi
S. 45 (rechts, 3. Stelle) und S. 46 (rechts, 1. Stelle) Matthew Lee



Umschlag

In dieser Abbildung wird eine Karte der myeloiden Immunzellen in einem präklinischen Tumormodell dargestellt. Die Daten wurden mittels Einzelzell-Transkriptomik generiert. In der Grafik stellt jeder Punkt eine einzelne Zelle und jede Farbe einen Zellzustand dar. Die Anordnung in der Grafik zeigt auf, wie Zellen sich zwischen verschiedenen funktionalen Zuständen bewegen. In der Krebsforschung sind solche Trajektorienanalysen von entscheidender Bedeutung, denn sie ermöglichen uns zu verstehen, wie Immunzellen auf Tumoren reagieren und wie Tumoren Signalwege möglicherweise missbrauchen, um den Abwehrmechanismen des Körpers zu entkommen und ihr eigenes Wachstum zu unterstützen. Letztendlich sollen neue therapeutische Ansatzpunkte entdeckt werden, mit denen sich die Zellen in antitumorale Funktionszustände und Trajektorien programmieren lassen.

Fondation ISREC
Rue du Bugnon 25A
1005 Lausanne

+41 21 653 07 16
info@isrec.ch / www.isrec.ch
CCP 10-3224-9